



Inhaltsverzeichnis

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	7
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	10
1.4	Kapitalanlagen	13
1.5	Sicherungsvermögen	18
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	18
2	Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1	Beiträge	19
2.1.2	Zugänge	20
2.1.3	Bestand	23
2.1.4	Abgänge	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2011	28
2.4	Ertragslage	31
2.5	Gebundenes Vermögen	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	33
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	35
3.1	Pensionskassen	35
3.1.1	Allgemeines	35
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ..	36
3.1.3	Bedeckungsrechnung	37
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	38
3.2	Pensionsfonds	39
3.2.1	Allgemeines	39
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	39
3.2.3	Kapitalanlagen	39
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	41
3.3	Sterbekassen	42
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	42
3.3.2	Ertragslage	43
3.3.3	Bedeckungsrechnung	43
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	43

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1.	Beiträge	45
4.1.2	Neugeschäft	46
4.1.3	Bestand	47
4.1.4	Storno	49
4.2	Ertragslage	50
4.3	Gebundenes Vermögen	53
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	53
4.5	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2011	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	56
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	56
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 59

5.1	Vorbemerkungen	59
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige ..	59
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	60
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	60
5.3.2	Unfallversicherung	63
5.3.3	Haftpflichtversicherung	64
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	65
5.3.5	Feuerversicherung	67
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	68
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung ..	70
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	71
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	73
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	74
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	74
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	76
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	77
5.7	Eigenkapitalausstattung	80
5.8	Solvabilität	81

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

Redaktionsschluss für das Berichtsjahr der Erstversicherungsstatistik ist jeweils im Oktober des Folgejahres. Aufgrund von Nacherhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können sich im Nachhinein Änderungen ergeben. Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer, der Niederlassungen (NL) und des freien Dienstleistungsverkehrs (DL) von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen, sowie der deutschen Pensionsfonds.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des EWR, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 12. Oktober 2012 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 82 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 19 für die Sparte Leben, und 931 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl der Niederlassungen und der Dienstleistungs-Versicherungsunternehmen

Angaben zum 12.10.2012

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Niederlassungen						
Insgesamt						
Leben	19	20	21	24	24	21
Nicht-Leben	63	64	64	63	68	67
davon:						
Nicht-EU/EWR						
Leben	2	2	2	3	3	3
Nicht-Leben	3	4	4	6	6	6
EU/EWR						
Leben	17	18	19	21	21	18
Nicht-Leben	60	60	60	57	62	61
Dienstleistungs-VU	931	938	926	919	887	821

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen diese untereinander aus.¹ Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt. Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung.

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2009 und 2010 im Vergleich zum gesamten inländischen Versicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung war beim Dienstleistungsgeschäft und beim Niederlassungsgeschäft ein Zuwachs zu verzeichnen. Der Zuwachs im Niederlassungsgeschäft beruhte im Wesentlichen auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Irland, Frankreich, Spanien und Luxemburg, im Dienstleistungsgeschäft beruhte er auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Österreich und Luxemburg. Allerdings verzeichneten einige Länder, wie zum Beispiel die Niederlande, im Vergleich zum Vorjahr auch rückläufiges Geschäft. In der Nicht-Lebensversicherung stieg das Niederlassungsgeschäft an. Die positive Geschäftsentwicklung kann vor allem auf Unternehmen aus Irland, Luxemburg und Großbritannien zurückgeführt werden. Dagegen ging in Frankreich der Niederlassungsverkehr drastisch zurück. Im Dienstleistungsgeschäft verringerte sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Dies ist der Geschäftsentwicklung in Großbritannien, Frankreich und Irland geschuldet.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt steigt in der Nicht-Lebensversicherung marginal an.

Während der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt 2010 – gemessen am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – in der Lebensversicherung gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben ist, stieg der Anteil in der Nicht-Lebensversicherung um 0,1 % marginal an.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2010		2009		2010		2009	
	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
- durch Niederlassungen	1.161.191	1,3	1.066.422	1,3	2.502.539	2,7	2.367.517	2,5
- im freien Dienstleistungsverkehr	3.505.766	3,9	3.254.657	3,9	1.523.975	1,6	1.623.176	1,7
Insgesamt	4.666.957	5,1	4.321.079	5,1	4.026.514	4,3	3.990.693	4,2
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	85.986.720	94,9	80.089.957	94,9	89.480.537	95,7	90.226.281	95,8
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	90.653.677	100,0	84.411.036	100,0	93.507.051	100,0	94.216.974	100,0

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht stieg leicht an.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer erhöhte sich 2011 um ein Unternehmen auf 1.465 Unternehmen. Des Weiteren standen 30 Pensionsfonds unter Bundesaufsicht.

Tabelle 3

Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht

Angaben zum 31.12.2011

	2011	2010	2009
Bundesaufsicht	606	610	623
Landesaufsicht*	859	854	863
Gesamt	1.465	1.464	1.486

* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Unternehmen stellten im Berichtsjahr elf Versicherer (zwei Lebensversicherer, vier Pensionskassen, zwei Sterbekassen, zwei Schaden-/Unfallversicherer und ein Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ein. Sieben Unternehmen (ein Lebensversicherer und sechs Schaden-/Unfallversicherer) wurden neu gegründet.

Von den 606 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 578 Unternehmen tätig (Tabelle 10). Die 19 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 11) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr einzureichen waren. Alle 30 unter Bundesaufsicht stehenden Pensionsfonds waren am Jahresende tätig.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer stieg gegenüber dem Vorjahr um fünf Unternehmen auf 859.

Die in den Tabellen 10 bis 12 genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl der Versicherungsunternehmen (nach Sparten) und der Pensionsfonds

Angaben zum 31.12.2011

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	94	3	97	10
Pensionskassen	149	0	149	0
Sterbekassen	38	0	38	1
Kranken-VU	48	0	48	0
Schaden-/Unfall-VU	215	6	221	5
Rück-VU	34	0	34	3
Gesamt	578	9	587	19
Pensionsfonds	30	0	30	0

Von den unter Landesaufsicht stehenden 859 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 12 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

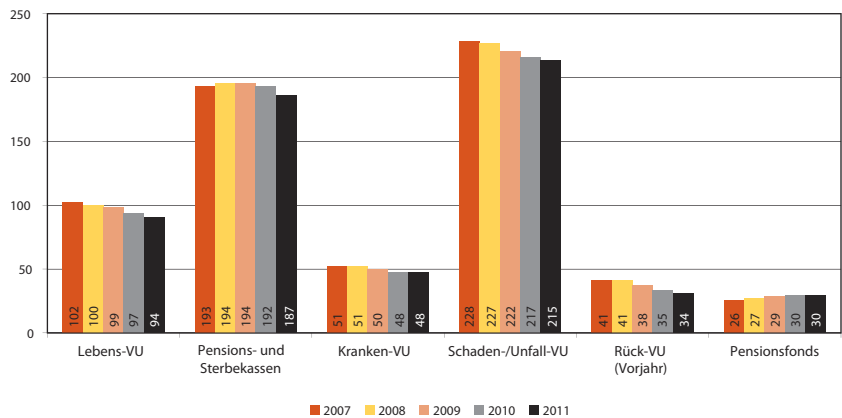
Tabelle 5
Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2009 und 2010
 Angaben zum 31.12.2011

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiervers.-Vereine		Insgesamt	
		Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Baden-Württemberg	2010	5	467,2	8	479,5	0	0	2	379,0	6	191,6	21	1.517,3
	2009	5	474,0	8	478,5	0	0	2	431,5	6	207,1	21	1.591,1
2. Bayern	2010	4	10,0	126	2.178,5	6	18,7	45	2.628,7	2	93,8	183	4.929,7
	2009	4	10,0	133	2.186,3	6	18,5	45	2.629,9	2	93,5	190	4.938,2
3. Bremen	2010	0	0	8	152,7	3	144,5	1	129,1	0	0	12	426,3
	2009	0	0	8	136,8	3	144,4	1	145,0	0	0	12	426,2
4. Hessen	2010	2	18,8	16	1.579,7	10	150,9	3	13.458,6	4	120,5	35	15.328,5
	2009	2	18	15	1.566,6	9	159,4	3	13.567,1	4	130,1	33	15.441,2
5. Niedersachsen	2010	0	0	80	1.808,3	1	45,1	52	4.746,9	47	434,8	180	7.035,1
	2009	0	0	70	1.583,3	1	46,6	46	5.023,5	53	365,8	170	7.019,2
6. NRW	2010	3	447,7	249	13.855,7	3	80,7	21	2.182,3	0	0	276	16.566,4
	2009	3	417,1	252	13.960,8	3	73,8	21	1.892,6	0	0	279	16.344,3
7. Rheinland-Pfalz	2010	1	0	10	862,6	0	0	1	67,2	0	0	12	929,8
	2009	1	0	10	856,5	0	0	1	69,0	0	0	12	925,5
8. Saarland	2010	0	0	45	2.037,1	1	93,6	0	0	0	0	46	2.130,7
	2009	0	0	44	2.066,4	1	94,3	0	0	0	0	45	2.160,7
9. Schleswig-Holstein	2010	1	0	21	934,7	0	0	71	6.983,4	1	16,8	94	7.934,9
	2009	1	0	21	1.012,1	0	0	71	5.996,7	1	17,3	94	7.026,1
Summe	2010	16	943,7	563	23.888,8	24	533,5	196	30.575,2	60	857,5	859	56.798,7
	2009	16	919,1	561	23.847,3	23	537,0	190	29.755,3	66	813,8	856	55.872,5

Grafik 1

Anzahl der geschäftstätigen Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht

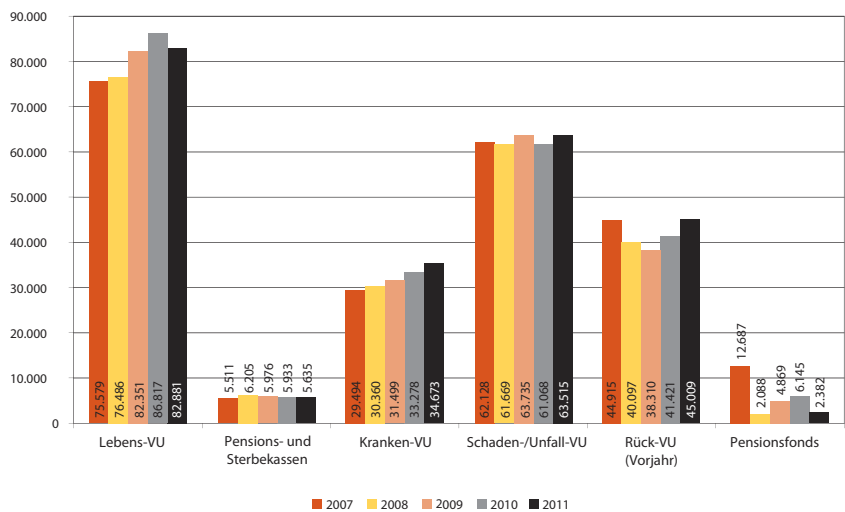
Angaben zum 31.12.2011



Grafik 2

Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht (in Mio. €)

Angaben zum 31.12.2011



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 0,1 % auf 187.422 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherer inklusive Pensions- und Sterbekassen stiegen 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % auf 187.422 Mio. € (Vorjahr: 187.219 Mio. €) an. Bei den Rückversicherern war ein deutlicher Anstieg um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen der Pensionsfonds brachen hingegen mit 2.383 Mio. € gegenüber 6.145 Mio. € im Vorjahr stark ein. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge (in Tsd. €)

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamt- geschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2011	81.973.774	152.942	82.126.716	620.577	82.747.293
	2010	85.986.720	117.337	86.104.057	617.880	86.721.937
Pensionskassen	2011	5.958.439	0	5.958.439	0	5.958.439
	2010	5.861.795	0	5.861.795	0	5.861.795
Sterbekassen	2011	76.382	0	76.382	0	76.382
	2010	75.675	0	75.675	0	75.675
Kranken-VU	2011	34.676.716	385	34.677.101	6.526	34.683.628
	2010	33.278.939	923	33.279.862	4.793	33.284.655
Schaden-/Unfall-VU	2011	57.775.742	1.838.649	59.614.392	4.341.565	63.955.956
	2010	56.197.308	1.640.395	57.837.703	3.437.582	61.275.285
Erst-VU gesamt	2011	180.461.055	1.991.976	182.453.031	4.968.668	187.421.699
	2010	181.400.436	1.758.655	183.159.091	4.060.255	187.219.347
Rück-VU	2010/11	-	-	-	45.180.838	45.180.838
	2009/10	-	-	-	43.307.083	43.307.083
Pensionsfonds	2011	-	-	2.381.710	-	2.381.710
	2010	-	-	6.144.615	-	6.144.615

Während das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer gegenüber 2010 um -4,5 % deutlich absank (Vorjahr: +7,0 %), stiegen die Beitragseinnahmen der Pensionskassen um 1,6 % (Vorjahr: -0,1 %) und die der Sterbekassen um 0,9 % (Vorjahr: -1,5 %). Die Krankenversicherer verzeichneten einen Zuwachs der gebuchten Brutto-Beiträge von 4,2 % nach 5,6 % im Vorjahr. Die Beitragssituation der Schaden- und Unfallversicherer verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % (Vorjahr: -4,1 %). Insgesamt stiegen damit die Prämien der Erstversicherer gegenüber dem Vorjahr marginal um 0,1 %.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,7 % (Vorjahr: 2,2 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 87,4 % (Vorjahr: 84,7 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, stieg der Anteil mit 6,8 % gegenüber dem Vorjahr (5,6 %) an.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,1 % und stieg gegenüber dem Vorjahr somit marginal um 0,1 Prozentpunkte. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen und im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- (2011) und Rückversicherung (2010/2011) entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7

Marktanteile 2011, geordnet nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Pensionsfonds			Rück ²		
	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert in %
1	14.847	17,1	17,1	4.907	14,2	14,2	8.926	14,1	14,1	1.111	46,7	46,7	23.257	51,6	51,6
2	4.466	5,1	22,2	4.864	14,0	28,2	3.505	5,5	19,6	304	12,8	59,4	9.012	20,0	71,6
3	4.457	5,1	27,4	3.190	9,2	37,4	2.969	4,7	24,2	203	8,5	67,9	3.700	8,2	79,8
4	4.057	4,7	32,0	2.419	7,0	44,4	2.704	4,3	28,5	195	8,2	76,1	2.511	5,6	85,4
5	3.815	4,4	36,4	2.243	6,5	50,8	2.658	4,2	32,7	180	7,6	83,7	2.088	4,6	90,0
6	3.363	3,9	40,3	2.082	6,0	56,8	2.592	4,1	36,8	73	3,0	86,7	1.509	3,3	93,3
7	3.289	3,8	44,1	1.493	4,3	61,1	1.596	2,5	39,3	58	2,4	89,2	1.493	3,3	96,7
8	2.306	2,7	46,7	1.485	4,3	65,4	1.547	2,4	41,7	49	2,1	91,2	544	1,2	97,9
9	2.260	2,6	49,3	1.420	4,1	69,5	1.424	2,2	44,0	43	1,8	93,0	268	0,6	98,5
10	2.180	2,5	51,8	1.057	3,0	72,6	1.382	2,2	46,1	36	1,5	94,6	253	0,6	99,0
Summe	45.040			25.160			29.303			2.252			44.635		

² Die Angaben für die Rückversicherer beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2010/2011.

Die Entwicklung der 15 größten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherer sowie der 15 größten Pensionsfonds ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2011			2010		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	17,91	1	Allianz	17,74
2	R + V	5,39	2	Zurich Deutscher Herold	5,27
3	AachenMünchener	5,38	3	AachenMünchener	5,15
4	Generali	4,89	4	R + V	5,13
5	Zurich Deutscher Herold	4,60	5	Generali	4,81
6	Ergo	4,06	6	Ergo	4,10
7	Debeka	3,97	7	Debeka	3,71
8	HDI-Gerling	2,78	8	Bayern-Versicherung	3,20
9	Nürnberger	2,73	9	AXA	2,64
10	AXA	2,63	10	Württembergische	2,63
11	Bayern-Versicherung	2,61	11	Nürnberger	2,59
12	Württembergische	2,56	12	SV Sparkassen	2,54
13	Cosmos	2,10	13	HDI-Gerling	2,36
14	SV Sparkassen	1,98	14	Cosmos	2,23
15	Alte Leipziger	1,92	15	Iduna	1,92

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2011			2010		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	DKV	14,15	1	DKV	14,30
2	Debeka	14,03	2	Debeka	14,09
3	Allianz Private	9,20	3	Allianz Private	9,60
4	AXA	6,98	4	AXA	6,85
5	Central	6,47	5	Central	6,49
6	Signal	6,00	6	Signal	6,22
7	Bayerische Beamten	4,31	7	Bayerische Beamten	4,36
8	Barmenia	4,28	8	Barmenia	4,21
9	Continentale	4,10	9	Continentale	4,18
10	Hallesche	3,05	10	Hallesche	3,02
11	HUK-Coburg	2,87	11	HUK-Coburg	2,80
12	HanseMerkur	2,44	12	Gothaer	2,40
13	Gothaer	2,42	13	Landeskrankenhilfe	2,39
14	Landeskrankenhilfe	2,36	14	HanseMerkur	2,15
15	Süddeutsche Kranken	2,06	15	Süddeutsche Kranken	2,07

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2011			2010		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	14,05	1	Allianz	14,64
2	AXA	5,52	2	AXA	5,22
3	R+V	4,67	3	R+V	4,46
4	Ergo	4,26	4	Ergo	4,33
5	HDI-Gerling Industrie	4,18	5	HDI-Gerling Industrie	4,14
6	Allianz Global	4,08	6	Allianz Global	3,92
7	Generali	2,51	7	Generali	2,67
8	LVM	2,44	8	LVM	2,38
9	Gothaer Allgemeine	2,24	9	Gothaer Allgemeine	2,29
10	Württembergische	2,18	10	VHV Allgemeine	2,19
11	VHV Allgemeine	2,14	11	Württembergische	2,17
12	HUK-Coburg	2,14	12	HUK-Coburg	2,15
13	HUK-Coburg Allgemeine	1,96	13	SV Sparkassenversicherung	1,96
14	SV Sparkassenversicherung	1,93	14	HUK-Coburg Allgemeine	1,91
15	Pensions-Sicherungs-Verein	1,77	15	Pensions-Sicherungs-Verein	1,81

Tabelle 11

Marktanteile der Pensionsfonds nach verdienten Brutto-Beiträgen

2011			2010		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	RWE Pensionsfonds	46,66	1	IBM Deutschland	84,84
2	Allianz PF AG	12,76	2	Bosch PF AG	3,18
3	Bosch PF AG	8,52	3	Siemens Pensionsfonds	2,44
4	Generali DT. Pensor	8,19	4	Generali DT. Pensor	1,74
5	Siemens Pensionsfonds	7,56	5	Nestlé Pensionsfonds	1,25
6	Deutscher PF AG	3,04	6	BVV Pensionsfonds	1,00
7	Chemie PF AG	2,43	7	Allianz PF AG	0,91
8	DEVK PF AG	2,07	8	Chemie PF AG	0,85
9	Deutsche Post PF	1,81	9	DEVK PF AG	0,79
10	Telekom PF	1,52	10	Deutscher PF AG	0,67

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Unternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Geschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1).

1.4 Kapitalanlagen

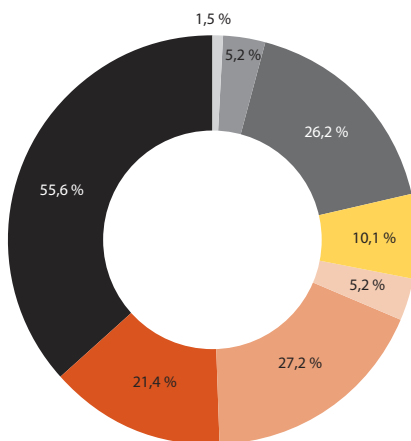
Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer (ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg im Berichtsjahr um 30,1 Mrd. € auf 1.185,4 Mrd. €. Die Zuwachsrate betrug damit insgesamt 2,6 % (Vorjahr: 3,6 %).

In Tabelle 12 werden die gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.185,4 Mrd. €.

Grafik 3

Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten



- Grundstücke
- KA in verb. Unternehmen
- Investmentanteile
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Hypothekenforderungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen
- Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12

Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten

	2011		2010	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.029	1,5	18.263	1,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	33.017	2,8	32.166	2,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.160	1,4	15.723	1,4
Beteiligungen	11.247	0,9	10.957	0,9
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.508	0,1	1.777	0,2
Aktien	3.878	0,3	5.261	0,5
Investmentanteile	310.612	26,2	300.800	26,0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.599	0,1	1.898	0,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.178	10,1	99.914	8,6
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	61.522	5,2	61.794	5,3
Namensschuldverschreibungen	322.115	27,2	312.673	27,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.660	21,4	264.777	22,9
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.635	0,4	4.931	0,4
Übrige Ausleihungen	5.563	0,5	6.808	0,6
Einlagen bei Kreditinstituten	19.222	1,6	14.228	1,2
Andere Kapitalanlagen	3.537	0,3	3.402	0,3
Summe der Kapitalanlagen	1.185.479	100,0	1.155.371	100,0

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Anteil der Investmentanteile an den Kapitalanlagen minimal von 26,0 % auf 26,2 %, der Anteil der Aktien ging auf 0,3 % zurück (Vorjahr: 0,5 %). Die Namensschuldverschreibungen blieben mit 27,2 % (Vorjahr: 27,1 %) nahezu konstant, die Schuldscheinforderungen und Darlehen hingegen fielen auf 21,4 % (Vorjahr: 22,9 %).

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, in Positionen des Anlagevermögens zu wandeln³. Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen negative Bewertungsreserven ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

³ § 341b Absatz 2 Handelsgesetzbuch (HGB).

Grafik 4

Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

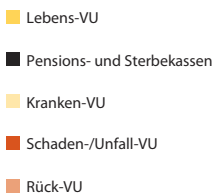
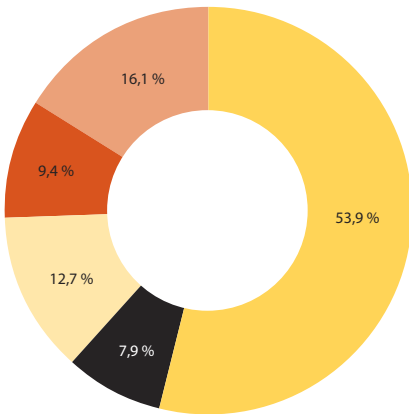


Tabelle 13

Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

	2011		2010	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Lebens-VU	800.204	54,1	790.941	54,8
Pensions- und Sterbekassen	117.454	7,9	111.327	7,7
Kranken-VU	188.469	12,7	175.650	12,2
Schaden-/Unfall-VU	138.804	9,4	138.063	9,6
Rück-VU (Vorjahr)	233.944	15,8	228.640	15,8
Alle VU	1.478.874	100,0	1.444.621	100,0
Pensionsfonds*	26.046	1,7	25.381	1,7

* In dieser Summe sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber enthalten.

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 40). So wurden ca. 89,0 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 63,4 % (Vorjahr: 64,0 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 54,9 % (Vorjahr: 56,6 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2011 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

Bewertungsreserven der Erstversicherer

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.330	1,4	21.279	1,8	5.949	38,8	7,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	60.841	5,4	83.738	6,9	22.897	37,6	28,8
Aktien	3.656	0,3	6.348	0,5	2.692	73,6	3,4
Investmentanteile	278.103	24,7	283.791	23,5	5.688	2,0	7,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.991	9,7	108.839	9,0	-152	-0,1	-0,2
Übrige Kapitalanlagen*	660.556	58,6	702.936	58,2	42.380	6,4	53,3
Summe der Kapitalanlagen	1.127.477	100,0	1.206.931	100,0	79.454	7,0	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Angaben der Rückversicherer für 2011 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Absatz 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Erstversicherer hatten 2011
Bewertungsreserven von 79,5 Mrd. €.

Der Wert der Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer betrug 79,5 Mrd. € (Vorjahr: 62,7 Mrd. €). Davon entfielen 28,8 Mrd. € (36,3 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt.

Tabelle 15

Bewertungsreserven in Aktien- und Investmentanteilen

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
in Mrd. €	8,4	12,5	11,0	-4,3	23,2	29,8

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin die Entwicklung der Bewertungsreserven, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2011 ausgewiesenen Bewertungsreserven getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Bewertungsreserven der Lebensversicherer

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.318	1,4	14.601	1,7	3.284	29,0	7,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	34.246	4,3	38.141	4,5	3.895	11,4	9,1
Aktien	2.641	0,3	4.973	0,6	2.332	88,3	5,4
Investmentanteile	197.926	24,7	200.016	23,7	2.090	1,1	4,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	76.219	9,5	75.920	9,0	-299	-0,4	-0,7
Übrige Kapitalanlagen*	477.854	59,7	509.586	60,4	31.732	6,6	73,7
Summe der Kapitalanlagen	800.204	100,0	843.237	100,0	43.033	5,4	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 17

Bewertungsreserven der Krankenversicherer

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.625	0,9	2.188	1,1	563	34,6	5,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.787	3,1	7.839	3,9	2.051	35,4	18,9
Aktien	263	0,1	299	0,1	36	13,8	0,3
Investmentanteile	35.512	18,8	35.984	18,1	472	1,3	4,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.486	9,3	17.276	8,7	-210	-1,2	-1,9
Übrige Kapitalanlagen*	127.796	67,8	135.716	68,1	7.920	6,2	73,1
Summe der Kapitalanlagen	188.469	100,0	199.301	100,0	10.832	5,7	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 18

Bewertungsreserven der Schaden-Unfallversicherer

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.387	1,7	4.490	2,7	2.103	88,1	8,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.808	15,0	37.759	23,0	16.951	81,5	66,2
Aktien	752	0,5	1.076	0,7	324	43,0	1,3
Investmentanteile	44.665	32,2	47.791	29,1	3.126	7,0	12,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.286	11,0	15.643	9,5	357	2,3	1,4
Übrige Kapitalanlagen*	54.905	39,6	57.635	35,1	2.730	5,0	10,7
Summe der Kapitalanlagen	138.804	100,0	164.393	100,0	25.589	18,4	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen ergaben zum 31. Dezember 2011 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens (in Tsd. €)

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	755.060.985	771.650.707	16.589.722
Pensionskassen	112.371.217	115.684.067	3.312.850
Sterbekassen	1.788.878	1.903.803	114.925
Pensionsfonds	22.774.989	25.378.337	2.603.348
Kranken-VU	180.747.704	185.003.028	4.255.324
Schaden-/Unfall-VU	104.302.193	127.515.945	23.213.752
davon			
Unfall/Haftpflicht	19.235.109	21.521.063	2.285.954

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2011 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 16,5 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 325 Personen beteiligt.

2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2011 gehen die Jahresabschlüsse von 97 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 94 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung kann den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge⁴ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2011	82.880.516	-4,5
2010	86.816.755	5,4
2009	82.350.634	7,7
2008	76.486.149	1,2
2007	75.578.911	0,6

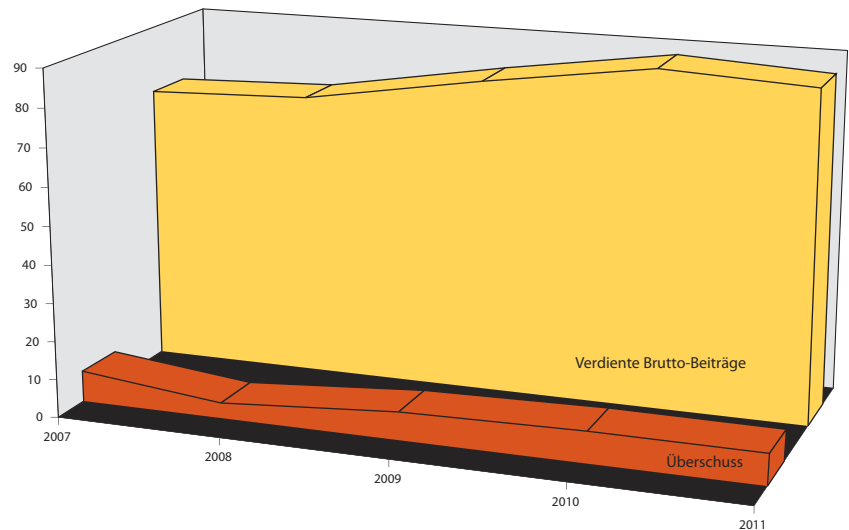
Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert, liegen aber immer noch 9,7 % über den verdienten Beiträgen des Jahres 2007.

Im Geschäftsjahr 2011 entfielen 0,45 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge verringerten sich 2011 auf 82,9 Mrd. €.

⁴ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss (in Mrd. €)

Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 82,1 Mrd. € und sanken damit gegenüber dem Vorjahr um 4,6 %. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 60,1 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 22,0 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 69,2 % im Vorjahr auf 73,2 % im Jahr 2011 gestiegen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,7 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 84,6 %) und zu 15,3 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Im Berichtsjahr wurden 6,3 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 6,3 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 237,5 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 3,1 % mehr Verträge eingelöst. Die eingelöste Versicherungssumme liegt um 8,4 % über dem Vorjahreswert.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

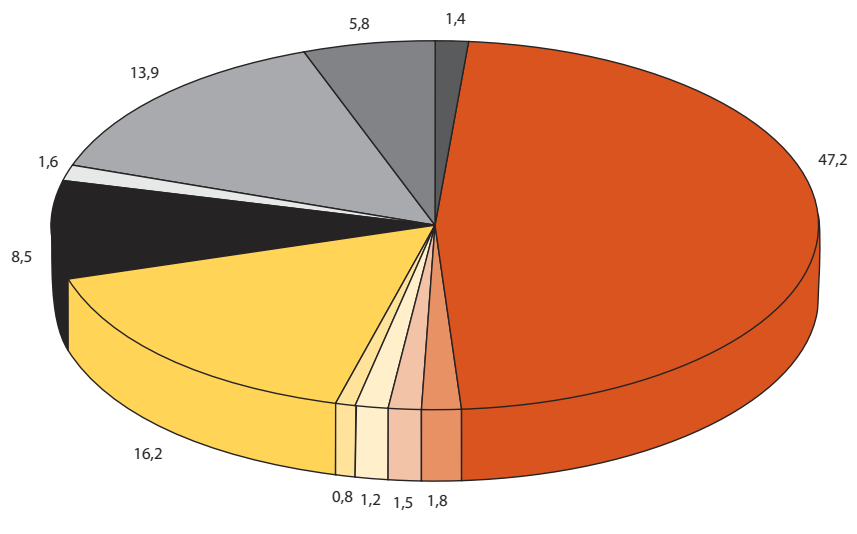
Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts in Mio. €	Veränderungsraten in %
2011	237.541	8,4
2010	219.151	7,5
2009	203.922	3,6
2008	196.929	-4,7
2007	206.720	-2,0

- Die private Rentenversicherung war auch 2011 der bedeutendste Geschäftszweig in der Lebensversicherung.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2011 um 5,0 % auf 37.600 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,3 Mrd. € (Vorjahr: 4,0 Mrd. €); an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 18,0 Mrd. € (Vorjahr: 22,9 Mrd. €). Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2011 betragen 418,6 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 572,5 %). Sie verteilten sich überwiegend auf die Renten- und die Kapitallebensversicherung des Einzelgeschäfts (51,6 % bzw. 5,9 %), auf übrige Kollektivversicherungen (16,0 %), auf fondsgebundene Versicherungen (4,8 %) sowie auf Kapitalisierungsgeschäfte (17,0 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszuwachs:⁵

Grafik 6
Eingelöstes Neugeschäft 2011
(in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts)



Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflgerentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZerG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZerG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZerG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung und Tontinengeschäft
- Kapitalisierungsgeschäfte

Fast zwei Drittel des Beitragszuwachses aus dem eingelösten Neugeschäft im Berichtsjahr entfielen auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen.⁶ Deren Anteil betrug 64,9 % und liegt damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (64,5 %).⁷ Die private Rentenversicherung hat sich als bedeutendster Geschäftszweig durchgesetzt. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2011 einen Anteil von 5,8 % (Vorjahr 6,0 %).

⁵ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁶ Einschließlich Riestergeschäft.

⁷ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 16,2 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft des Jahres 2011 enthält die folgende Aufstellung:

Tabelle 22

Eingelöstes Neugeschäft 2011

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe in %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	13.400	3,2	5,7
Risikoversicherung	85.800	25,0	7,1
Rentenversicherung	25.700	11,6	29,1
Berufsunfähigkeitsversicherung	134.700	26,0	8,4
Pflegerentenversicherung	126.100	0,9	0,3
übrige Einzelversicherung	45.700	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	12.900	2,6	5,9
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	26.200	2,0	1,8
Bausparrisikoversicherung	16.200	1,5	1,2
Restschuldversicherung	10.900	1,4	0,0
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	35.300	9,5	17,2
Rentenversicherung nach dem AltZertG	13.600	0,0	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	30.800	8,9	16,8
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	13.100	3,1	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte	39.900	1,1	0,8
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	20.600	3,2	5,5

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine wesentlichen Veränderungen. Die konventionelle Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivgeschäft) hat ihr Gewicht am Neugeschäft noch einmal deutlich erhöhen können. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, so genannte Riester-Rente) ist dagegen etwas niedriger als im Vorjahr. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (also nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich weist ein Volumen von 496 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen auf (Vorjahr: 483 Mio. €). Der Anstieg des Neugeschäftsbeitrags stammt dabei von den konventionellen Produkten nach dem AltZertG. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen nur rund ein Sechstel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags bei; im Vorjahr lag ihr Anteil noch bei einem Fünftel. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 727 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2010 ein Zuwachs von 768 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2011 schlossen 27 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Absatz 4 Satz 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Sie werden überwiegend gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Im Berichtsjahr lag der eingelöste Einmalbeitrag mit 3.058 Mio. € deutlich unter dem Wert von 2010 (3.452 Mio. €). Die laufenden Beiträge gingen ebenfalls deutlich auf 33 Mio. € zurück (Vorjahr: 140 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (s. Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 38,2 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit um 6,1 % höher aus als die Zunahme von 36,0 Mrd. € aus dem Vorjahr. Die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen liegt mit 33,6 % des neu eingelösten laufenden Beitrags über der Quote des Vorjahres. Im Jahr 2010 hatte der Anteilsatz 33,2 % betragen. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2011 stammten 24,2 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 22,3 %). Dynamisierte Verträge trugen somit erneut nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2011 die Versicherungssumme der Branche um 6,4 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 5,8 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2011 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 89,2 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.645 Mrd. €.⁸

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Die Versicherungssumme aller Lebensversicherungsverträge betrug am Ende des Berichtsjahres 2.645 Mrd. €.

⁸ Der Anfangsbestand für das Jahr 2011 in Tabelle 150 des Tabellenteils weicht geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2010 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2010 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

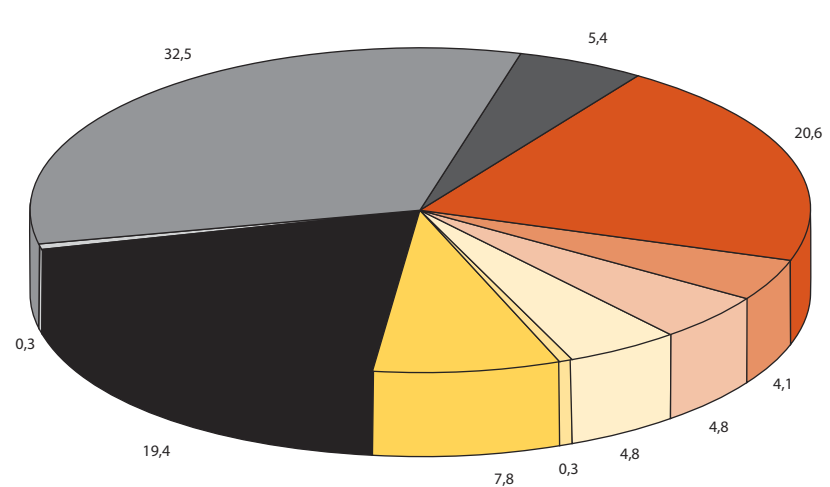
Tabelle 23
Gesamtversicherungssumme
 Bestand zum 31.12.2011

Jahr	Gesamtversicherungssumme in Mio. €	Zuwachsraten in %
2011	2.644.625	2,8
2010	2.571.517	2,9
2009	2.498.885	0,8
2008	2.478.629	1,8
2007	2.434.313	2,1

Im Zeitraum von 2007 bis 2011 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 8,6 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 29.600 € (Vorjahr: 28.500 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm um 0,9 % ab, nachdem 2010 ein Rückgang um 0,4 % zu verzeichnen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7
Gesamtgeschäft 2011 (in % des laufenden Beitrags)



Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte

Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung mit rund einem Drittel noch immer das größte Gewicht. Ihr Anteil geht aber kontinuierlich zurück. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten und deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme sowie die Veränderungsraten für den Bestand des Jahres 2011 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten 2011

Bestand zum 31.12.2011

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Gesamtbestand bzw. auf die VS in %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand in %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	22.300	24,1	-5,4
Risikoversicherung	73.500	19,9	5,2
Rentenversicherung	25.500	12,4	3,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	136.500	15,9	12,3
Pflegerentenversicherung	118.900	0,3	26,9
Übrige Einzelversicherung	11.600	0,0	-39,6
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.800	2,3	7,2
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)	16.900	4,3	-2,5
Bausparrisikoversicherung	11.200	0,8	-6,5
Restschuldversicherung	7.500	0,5	-16,8
Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung)	33.500	6,0	13,7
Rentenversicherung nach dem AltZertG	17.500	0,1	2,4
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	26.200	9,9	1,3
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.800	0,8	10,9
Kapitalisierungsgeschäfte	52.500	0,4	6,9
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	15.900	2,2	8,0

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2011 nur zu geringen Verschiebungen in der Zusammensetzung des Bestandes gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 26,2 % der Bestandssumme im Jahr 2010 auf 24,1 %. Gemessen in absoluten Zahlen sank die Versicherungssumme in diesem Segment um 36,6 Mrd. €. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 34,8 % im Jahr 2010 auf 32,5 % im Jahr 2011.

Bei der Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung sowie bei der übrigen Einzelversicherung, die unter anderem die Deckung der Erwerbsunfähigkeit enthalten kann, sind starke Zuwächse der Versicherungssummen zu beobachten. Diese erklären sich auch daraus, dass es sich überwiegend um vergleichsweise junge Produkte handelt. Die Pflegerentenversicherung hingegen ist zwar schon vor über 30 Jahren eingeführt worden, hatte sich aber bislang nicht am Markt durchgesetzt. In jüngster Zeit haben die Versicherer ihre Aktivitäten auf diesem Feld intensiviert.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,4 Mio. Verträge (3,8 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 90,7 Mrd. € (3,5 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr stieg die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 1,2 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 26.500 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 6,1 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die durchschnittliche Versicherungssumme dieser Verträge betrug 11.100 €. Die Zahl der Versicherungsfälle fällt gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedriger aus. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2011 insgesamt abgegangene Versicherungssumme war um 5,5 % höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Versicherungssumme der zugehörigen Verträge lag dabei 6,7 % über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2010.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 2,8 Mio. Verträge (3,1 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 91,8 Mrd. € (3,6 % des Jahresanfangsbestands). Die durchschnittliche Versicherungssumme dieser Abgänge betrug 32.400 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang⁹ wurden 0,3 Mio. Verträge (0,3 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 19,7 Mrd. € (0,8 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die durchschnittliche Versicherungssumme dieses Abgangs betrug 68.500 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in Prozent des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

⁹ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno in %	Spätstorno in %	Gesamtstorno in %
2011	8,3	3,6	4,3
2010	9,6	3,7	4,5
2009	11,7	4,1	5,0
2008	13,0	3,8	4,8
2007	13,5	3,4	4,6

Die hohen Frühstornoquoten lassen sich darauf zurückführen, dass in den ersten Versicherungsjahren tendenziell Verträge mit hoher Versicherungssumme gekündigt werden. Der Rückgang der Frühstornoquoten in den letzten Jahren ist durch Änderungen im Versicherungsvertragsrecht bedingt. Wegen der gesetzlichen Mindestrückkaufswerte, die für Abschlüsse seit 2008 gelten, kann nicht mehr so häufig der Fall eintreten, dass ein Vertrag ohne Auszahlung eines Rückkaufswertes beendet wird. Umgekehrt führen die Mindestrückkaufswerte jedoch zu höheren Spätstornoquoten. Unbeschadet dieser Verschiebungen bewegen sich die Stornoquoten in der Lebensversicherung weiterhin auf einem hohen Niveau.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Bestand zum 31.12.2011

Jahr	RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	RfB in % der Deckungs- rückstellung
2011	54,0	-2,7	8,2
2010	55,5	0,2	8,6
2009	55,4	1,1	9,0
2008	54,8	-7,0	9,2
2007	58,9	6,9	10,1

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung
2011	8,7	-18,7	1,3
2010	10,7	2,9	1,7
2009	10,4	81,7	1,7
2008	5,7	-53,9	1,0
2007	12,5	-4,3	2,1

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist 2011 auf 54,0 Mrd. € gesunken.

Den Versicherten wurden Überschüsse in Höhe von 12,9 Mrd. € zugeteilt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die RfB an Substanz verloren. Die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in Prozent der Deckungsrückstellung, ist ebenfalls zurückgegangen. Insgesamt ist die Dotierung der RfB in den vergangenen Jahren robust gewesen. Man kann anhand der Tabelle aber gut erkennen, dass ein plötzlicher Einbruch an den Kapitalmärkten, wie im Jahr 2008, die RfB stark angreifen kann.

Im Geschäftsjahr wurden der RfB 10,3 Mrd. € entnommen und zu Gunsten der Versicherten für Leistungserhöhungen oder Beitragsermäßigungen verwendet. Weitere 2,6 Mrd. € wurden als Direktgutschrift ausgeschüttet.

Von der gesamten Ausschüttung in Höhe von 12,9 Mrd. € entfielen 1,9 Mrd. € auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die 2008 mit der Reform des Versicherungsvertragsrechts neu eingeführt worden war (Vorjahr: 13,1 Mrd. € bzw. 1,9 Mrd. €). Der einzelvertragliche Anteil an den Bewertungsreserven wird grundsätzlich anhand eines verursachungsorientierten Verfahrens ermittelt und anlässlich der Vertragsbeendigung zur Hälfte zugeteilt. Während des Rentenbezugs erfolgt eine verteilte Ausschüttung. Die zu leistenden Beträge werden überwiegend der RfB entnommen; wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr nur 0,1 Mrd. € als Direktgutschrift verbucht.

In den genannten 1,9 Mrd. € ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,9 Mrd. € enthalten. Die Mindestbeteiligung gewährleistet, dass die Versicherten auch im Falle niedriger Bewertungsreserven einen deklarierten Sockelbetrag erhalten. Im Berichtsjahr sind die Bewertungsreserven aufgrund der Marktverhältnisse aber so stark gestiegen, dass sich aus dem verursachungsorientierten Verfahren Beträge ergaben, die insgesamt die Mindestbeteiligung um über 100 % übertrafen.

2.3 Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2011

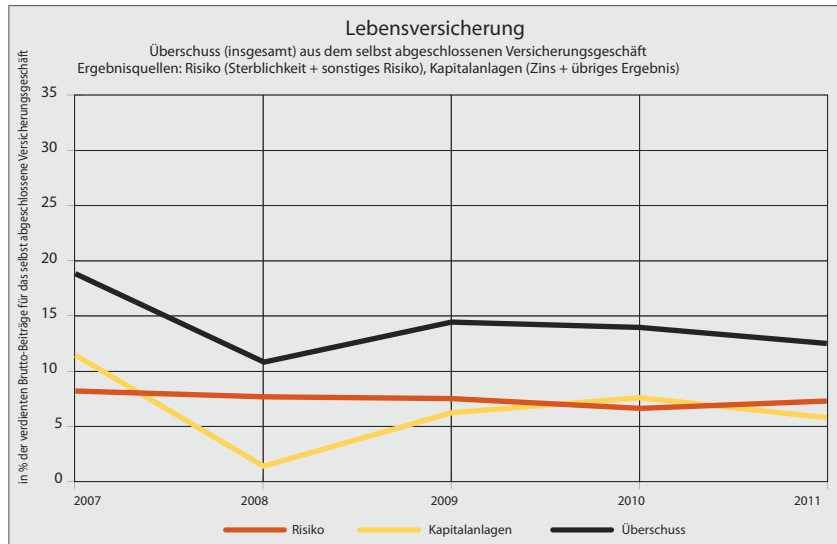
Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141 des Tabellenteils. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern, wobei Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer beruhen.

In Tabelle 141 ist der Überschuss als Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2.626 Mio. € wie in den vergangenen Jahren vom Zinsergebnis abgezogen, obwohl sie nur zu gut 38 % dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Der größere Teil der Direktgutschrift stammt aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

Verhältnis des Überschusses und der wichtigsten Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)

Bestand zum 31.12.2011



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber 2010 deutlich um 1.877 Mio. € auf 10.282 Mio. € und betrug damit 12,5 % (Vorjahr: 14,1 %). Auffallend sind das deutlich zurückgegangene übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen und der hohe Verlust beim sonstigen Ergebnis (s. letzten Absatz). Das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung von Bewertungsreserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierte Verluste auf der anderen Seite beschreibt, sank um 2.151 Mio. € auf -748 Mio. €. Interessanterweise konnte 2011 mit 5.229 Mrd. € ein Zinsergebnis in nahezu gleicher Höhe wie im Vorjahr erzielt werden; höhere laufende Erträge konnten den Aufwand für die erstmalig nach § 5 der Deckungsrückstellungenverordnung zu bildende Zinszusatzreserve auffangen. Insgesamt verschlechterte sich das Kapitalanlageergebnis aber auf 4.481 Mio. € bzw. 5,5 % (Vorjahr: 7,6 %).

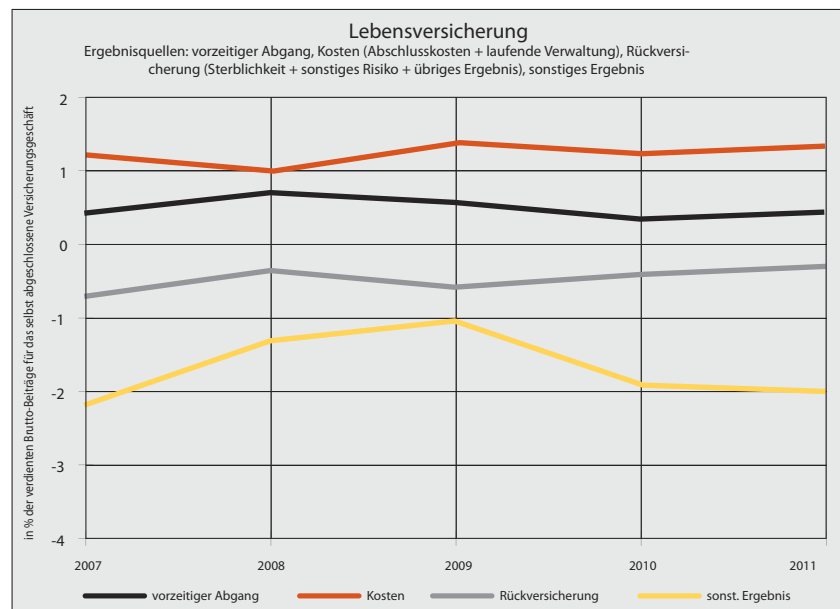
Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,2 % veränderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,1 %) nur unwesentlich. Spürbar höher fällt das Resultat beim sonstigen Risiko aus, das im Geschäftsjahr 3,3 % (Vorjahr: 3,0 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag 2011 bei 0,5 % (Vorjahr: 0,4 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 6.518 Mio. € (Vorjahr: 6.460 Mio. €) bzw. 8,0 % über dem Niveau des Vorjahres (7,5 %).

Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,2 % (Vorjahr: ebenfalls 0,2 %) bzw. 3,1 % (Vorjahr: 2,6 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2011 erneut einen leichten Verlust von 0,3 % (Vorjahr: 0,2 % Verlust).

Der Verlust aus Abschlusskosten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 2,1 % auf 2,4 %. Das Ergebnis aus den Kosten für die laufende Verwaltung verbesserte sich von 3,4 % auf 3,8 %. Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil ebenso wie in den Vorjahren aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten 2011 zu einem Kostenergebnis von insgesamt 1,4 % (Vorjahr: 1,3 %).

Grafik 9

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (zum Beispiel mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragszuschlägen in dieser Position ein leichter Gewinn von 40 Mio. €.

Beim Ergebnis aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) ergab sich ein geringer Verlust von 0,4 % (Vorjahr: 0,5 % Verlust).

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 1.641 Mio. € (Vorjahr: 1.643 Mio. € Verlust). Darin enthalten ist ein Steueraufwand von 835 Mio. € (Vorjahr: 819 Mio. €).

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:¹⁰

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2011	2010	2009	2008	2007
in Mrd. €	9,9	11,8	11,6	6,6	13,5
in %	11,9	13,6	14,1	8,6	17,8

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen. Der Rückgang wurde überwiegend durch Abschreibungen auf die Kapitalanlagen verursacht.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB (in %)

2011	2010	2009	2008	2007
88,1	90,0	90,0	86,9	92,6

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

Zuführung zur RfB (in % der verdienten Brutto-Beiträge)

2011	2010	2009	2008	2007
10,5	12,3	12,7	7,5	16,5

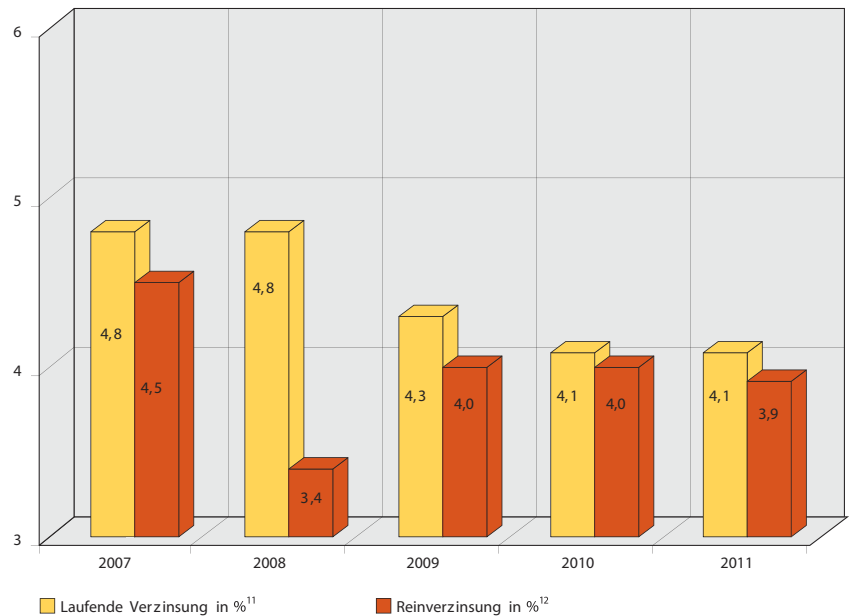
Im Jahr 2011 entwickelten sich Umlaufrendite und Aktienmarkt ähnlich: Auf ein leicht positives erstes Halbjahr folgte ein deutlicher Rückgang im zweiten Halbjahr. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen blieb 2011 konstant auf einem Niveau von 4,1 %. Die Reinverzinsung sank hingegen leicht auf 3,9 %.

Die Überschüsse der Lebensversicherer betragen 9,9 Mrd. €.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen blieb 2011 konstant.

¹⁰ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Grafik 10

Verzinsung der Kapitalanlagen

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind, wie aus Tabelle 140 ersichtlich, leicht angestiegen. Gleiches gilt für das Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen:

Tabelle 31

Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen (in %)

2011	2010	2009	2008	2007
12,5	11,5	11,9	13,5	13,4

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug 2011 etwa 705 Mrd. €.

¹¹ Laufende Erträge in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹² Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Anlageverordnung¹³ sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert dieses so genannten gebundenen Vermögens¹⁴ betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2011 etwa 705 Mrd. €. Dies entspricht 88,8 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 99,9 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Absatz 1a VAG und 0,1 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 92,7 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 3,8 % der Bilanzsumme. Zwei Unternehmen konnten buchungstechnisch bedingt ihr gebundenes Vermögen zum 31. Dezember 2011 nicht in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten nach Buchwerten bedecken. Es wurden entsprechende aufsichtsrechtliche Maßnahmen ergriffen und die Bedeckung wieder sichergestellt.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁵ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
1,69	1,81	1,78	1,74	1,72

Die Quote sank gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital leicht zurückging, während die Deckungsrückstellung anstieg.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2011 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 31,4 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 55,6 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 177,0 %.

● Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

¹³ Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

¹⁴ Nachfolgend jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

¹⁵ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.



3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 standen 149 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen sank gegenüber dem Vorjahr um drei Pensionskassen, die ihren gesamten Versicherungsbestand auf ein anderes Unternehmen übertrugen.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen. Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind zudem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

131 Pensionskassen berechneten 2011 die Deckungsrückstellung neu.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2011 taten dies 131 der insgesamt 149 Unternehmen. Bei 121 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen dieser Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres zu ermöglichen.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁶ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Veränderungs-raten in %
2011	5.959	1,7
2010	5.859	-0,7
2009	5.900	-3,7
2008	6.128	12,8
2007	5.434	-2,4

● Verdiente Brutto-Beiträge stiegen um 1,7 %.

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Berichtsjahr insgesamt um 1,7 % gestiegen. Ein Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem bei den seit 2002 entstandenen Wettbewerbspensionskassen zu verzeichnen. Bei den Pensionskassen, die vorwiegend von den Arbeitgebern finanziert werden, sind die Beitragseinnahmen gesunken. Die Entwicklung ihrer Beitragseinnahmen hängt vom Personalbestand des Trägerunternehmens ab.

Die verdienten Bruttobeiträge der 131 (Vorjahr: 135) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahr 2011 neu berechnet haben, betragen 5.915 Mio. € (Vorjahr: 5.794 Mio. €). Dies entspricht 99,3 % (Vorjahr 99,0 %) der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen.

● Kapitalanlagen stiegen um 5,6 % auf 115,6 Mrd. €.

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 115,6 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag lediglich bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

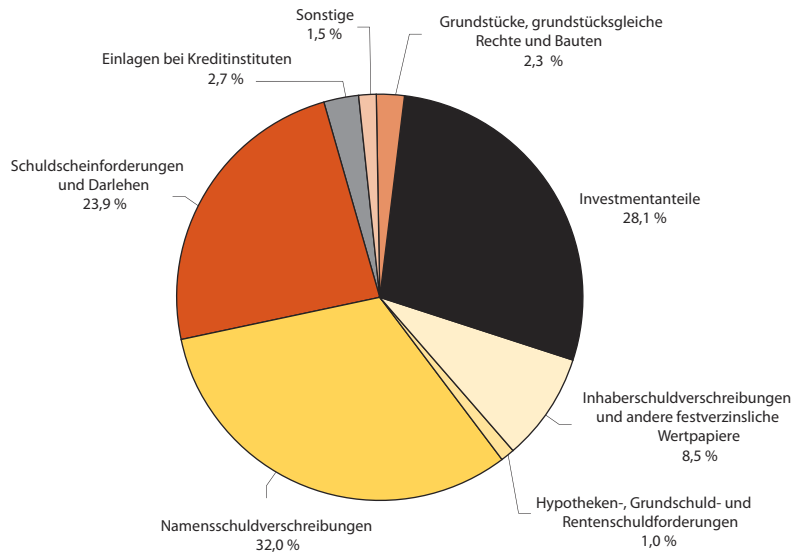
Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

¹⁶ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Bestand zum 31.12.2011



Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren Überschüsse entstehen lässt, die aus der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind. Im Berichtsjahr waren dies 103 (Vorjahr: 105) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 667 Mio. € (Vorjahr: 232 Mio. €), was – bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen – einem Wert von 0,8 % (Vorjahr: 0,3 %) entspricht.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 109,5 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 114,5 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,6 % (Vorjahr: 104,8 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 109,8 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 115,0 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,8 % (Vorjahr: 104,9 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 98,1 % (Vorjahr: 96,5 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,5 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

● Soll des Sicherungsvermögens zu 104,6 % bedeckt.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die ganz oder teilweise zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies 103 Pensionskassen; deren Eigenkapital betrug im Durchschnitt wie im Vorjahr 4,1 % ihrer Deckungsrückstellung.

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2011 im Drei-Jahres-Turnus berechneten, sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten (insgesamt 113 Kassen), so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,1 % (Vorjahr: 4,1 %).

Von den 149 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 131 im Jahr 2011 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverins haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 131 Unternehmen betrug insgesamt 4,749 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 6,351 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkener Bedeckungssatz von 133,7 % (Vorjahr: 134,4 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

Zusammensetzung der Eigenmittel

Bestand zum 31.12.2011

	in Mio. €	Anteil in %
Eigenkapital	4.334,6	68,3
nachrangige Verbindlichkeiten	327,0	5,1
Genussrechtskapital	163,1	2,6
nicht festgelegte RfB	1.447,9	22,8
stille Reserven	70,9	1,1
Sonstiges	7,5	0,1

18 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin acht Kassen den Ansatz von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Vier Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften im Berichtsjahr nicht einhalten. Eine dieser Pensionskassen legte bereits vor einigen Jahren einen Solvabilitätsplan vor, dessen Einhaltung laufend überprüft wird. Mit zwei weiteren Kassen steht die BaFin in engem Kontakt, um Maßnahmen zu erarbeiten, mit deren Hilfe die Solvabilitätsvorschriften erfüllt werden sollen. Dem vierten Unternehmen hatte die BaFin bereits 2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

Solvabilitätsspanne zu 133,7 % bedeckt.

Vier Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2011 nicht erfüllen.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

Überwiegend beitragsbezogene Pensionspläne im Bestand.

Zum Ende des Jahres 2011 standen unverändert 30 Pensionsfonds unter der Aufsicht der BaFin. Die Zahl der Leistungsempfänger stieg zum 31. Dezember 2011 auf 301.484. Im Anwärterbestand überwogen mit 453.876 Personen – wie in den Vorjahren – beitragsbezogene Pensionspläne. Die Anzahl der Anwärter aus leistungsbezogenen Pensionsplänen blieb dagegen mit 35.199 Personen weiterhin gering.

Die erstmals 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich teilweise noch in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem sind die dort ausgewiesenen Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig. Ferner haben Pensionsfonds – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Geringere Beitragseinnahmen der Pensionsfonds.

Im Geschäftsjahr 2011 betrugen die verdienten Brutto-Beiträge aller 30 Pensionsfonds etwa 2,38 Mrd. € nach 6,14 Mrd. € im Vorjahr. Die starke Differenz resultiert in erster Linie aus Einmalbeiträgen im Jahr 2010. Von den Branchenbeiträgen im Jahr 2011 entfielen etwa 47 % auf einen Pensionsfonds, während 16 der 30 Unternehmen jeweils Beitragseinnahmen von weniger als 10 Mio. € zu verzeichnen hatten.

Die Branche erwirtschaftete insgesamt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von etwa 9,7 Mio. € nach etwa 7,8 Mio. € im Vorjahr. Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich auf 1,14 Mio. € (Vorjahr: 1,01 Mio. €).

3.2.3 Kapitalanlagen

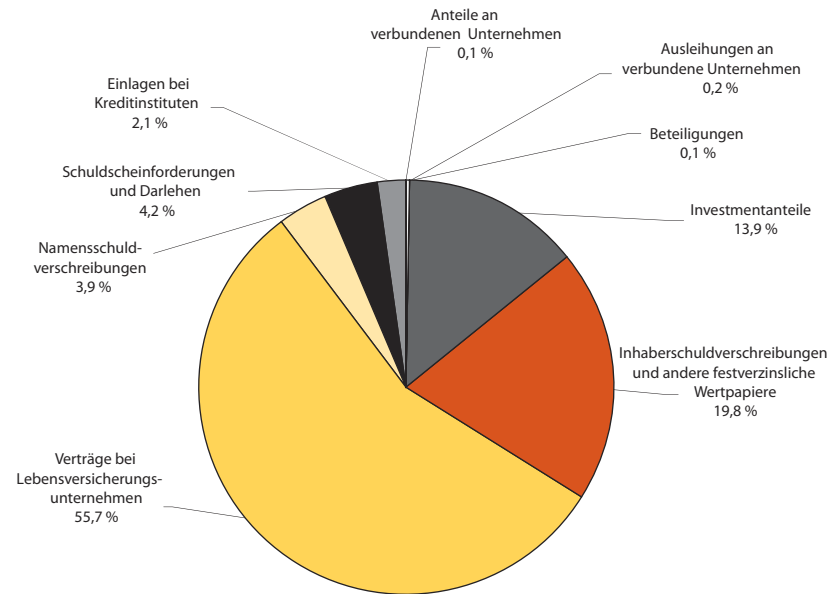
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds angestiegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert bilanziert werden, beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 auf 1.192 Mio. € (Vorjahr: 1.041 Mio. €) zu Buchwerten sowie auf 1.205 Mio. € (Vorjahr: 1.051 Mio. €) zu Zeitwerten. Den unsaldierten Bewertungsreserven in Höhe von 22 Mio. € stehen unsaldiert stille Lasten in Höhe von 8 Mio. € gegenüber.

Grafik 12

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds

Bestand zum 31.12.2011



Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds belief sich 2011 auf 41 Mio. €. Die Pensionsfonds erwirtschafteten damit eine Nettoverzinsung von 3,7 % des durchschnittlichen Bestandes an Kapitalanlagen.

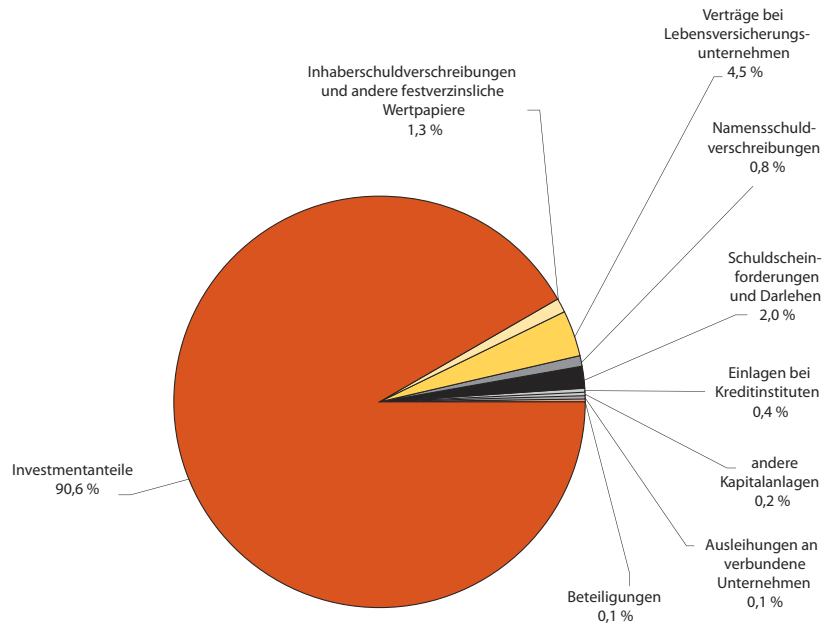
● Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 25 Mrd. €.

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 24.344 Mio. € im Vorjahr auf 24.854 Mio. €. Dieses Vermögen konzentrierte sich zu etwa zwei Dritteln bei drei der 30 Pensionsfonds. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.

Grafik 13

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Bestand zum 31.12.2011



Das geringere Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen in Höhe von 225 Mio. € (Vorjahr: 1.644 Mio. €) resultierte insbesondere aus der rückläufigen Wertentwicklung an den Kapitalmärkten. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

● Alle Pensionsfonds verfügten über die erforderlichen Eigenmittel.

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich geringen Geschäftsumfangs wurde die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2011 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle 30 der zum 31. Dezember 2011 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften.

Der Kapitalanlagenbestand der 39 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,91 Mrd. €.

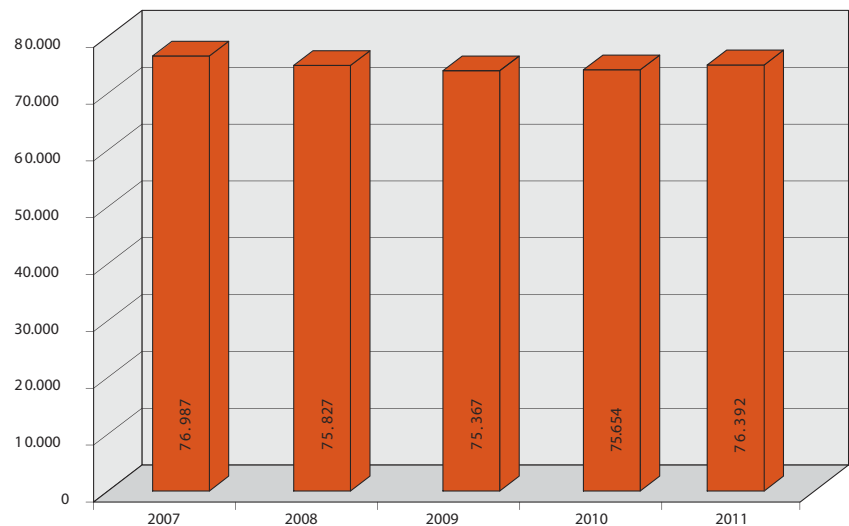
3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 standen 39 Sterbekassen unter Bundesaufsicht (Vorjahr: 40). Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betragen 76,39 Mio. €. Sie stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,98 %.

Grafik 14

Entwicklung der Beitragseinnahmen (Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €)



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2011 einen Kapitalanlagenbestand von etwas mehr als 1,9 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 351 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 283 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Schuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 90,2 % auf die Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen hielt sich mit 4,3 % in etwa auf Vorjahresniveau. Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel im Durchschnitt mit 3,8 % etwas niedriger aus als im Vorjahr (4,1 %). Der Rückgang war auf den niedrigeren übrigen Ertrag im Geschäftsjahr 2011 zurückzuführen.

Von den 39 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten wie im Vorjahr 22 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2011 neu. Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Absatz 2 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung in der Regel alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sie sich auf die Kennzahlen von Unternehmen beschränken, die im jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten der 22 Sterbekassen, die 2011 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vorgenommen haben. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen wie im Vorjahr 53,7 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 70,3 % (Vorjahr: 72,3 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen.

3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 22 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 28,7 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €), wobei drei Kassen einen Verlust erwirtschafteten. Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, sind lediglich die Kassen zu betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 17,8 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 2,1 % (Vorjahr: 1,7 %). Die Kassen mit positivem Rohüberschuss führten 86,4 % (Vorjahr: 88,9 %) des Überschusses der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1.075 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.161 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 108,1 % nach 107,1 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,5 % (Vorjahr: 98,3 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,8 % (Vorjahr: 99,9 %).

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2011 diejenigen 22 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine

● Rückgang der Überschüsse.

● Bedeckung der Solvabilität gestiegen.

Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei einer Sterbekasse reichten die Eigenmittel nicht zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus. Die Erlaubnis der Sterbekasse zum Betrieb des Versicherungsgeschäfts erlosch bereits 2010. Die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Maßnahmen wurden 2011 fortgeführt.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel von 90,3 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 44,2 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 204,1 % (Vorjahr: 191,3 %). Bei zehn der 22 betrachteten Kassen lag er über 200 %.

Die Eigenmittel der Sterbekassen entfallen zu ungefähr 49 % auf die Rücklagen bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und zu rund 47 % auf die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die als Eigenmittel anrechenbar sind. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,7 % (Vorjahr: 4,5 %). Nachrangige Verbindlichkeiten wurden von einem Unternehmen im Rahmen der Eigenmittel berücksichtigt. Genussrechtskapital wurde nicht angesetzt. Vier Sterbekassen wendeten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹⁷, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten hatten.

¹⁷ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

4 Krankenversicherungsunternehmen

BaFin beaufsichtigte 48 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 48 (Vorjahr: 48) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 25 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁸ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2011	34.672.704	4,2
2010	33.276.266	5,7
2009	31.488.335	3,7
2008	30.357.907	2,9
2007	29.492.146	3,3

Die Beiträge erhöhten sich 2011 um 4,2 %.

In der privaten Krankenversicherung (PKV) fiel der Zuwachs der Beiträge mit 4,2 % niedriger aus als im Vorjahr mit 5,7 %. Der Beitragsanstieg ist insbesondere auf das positiv verlaufene Neugeschäft zurückzuführen.

¹⁸ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich bei den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2011 (Vorjahr in Klammern) folgendes Bild:

Tabelle 36

Neugeschäft der einzelnen Versicherungsarten 2011

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Neuzugang* in %
Krankheitskostenvollversicherung	6,24 (-7,92)	81.884 (77.072)	73,07 (72,16)
Krankentagegeldversicherung	12,69 (-17,28)	5.280 (4.685)	4,71 (4,39)
Krankenhaustagegeldversicherung	-4,82 (-11,21)	723 (759)	0,64 (0,71)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	25,98 (8,07)	4.944 (3.925)	4,41 (3,67)
Pflegepflichtversicherung	-2,39 (-19,55)	6.557 (6.717)	5,85 (6,29)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-7,07 (-8,62)	12.680 (13.643)	11,31 (12,77)

* Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Das Neugeschäft auf Basis des Monatssollbeitrages hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insbesondere in der Vollversicherung konnte nach dem Rückgang im Vorjahr nunmehr eine positive Zuwachsrate verzeichnet werden. Seit dem 2. Februar 2007 konnten freiwillig gesetzlich versicherte Angestellte erst dann in die PKV wechseln, wenn ihr Einkommen in drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren über der Versicherungspflichtgrenze lag. Diese Drei-Jahres-Grenze ist mit dem GKV-Finanzierungsgesetz zum Jahreswechsel 2010/2011 aufgehoben worden, was zu einer spürbaren Belebung des Neugeschäftes geführt hat. Damit kehrte man zur vor 2007 geltenden Rechtslage zurück, nach der Angestellte mit Ablauf desjenigen Jahres in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versicherungsfrei werden, in welchem ihr Gehalt die Versicherungspflichtgrenze übersteigt und voraussichtlich auch im Folgejahr oberhalb dieser Grenze liegen wird. Beitragsmäßig stellt die Krankheitskostenvollversicherung mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung dar.

Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, wurden im Gegensatz zu 2010 auch hier mehr neue Verträge abgeschlossen.

Die Zuwächse im Zusatzversicherungsgeschäft sanken aufgrund des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes zwar weiterhin, allerdings nicht in so starkem Maße wie im Vorjahr. In der freiwilligen Pflege-

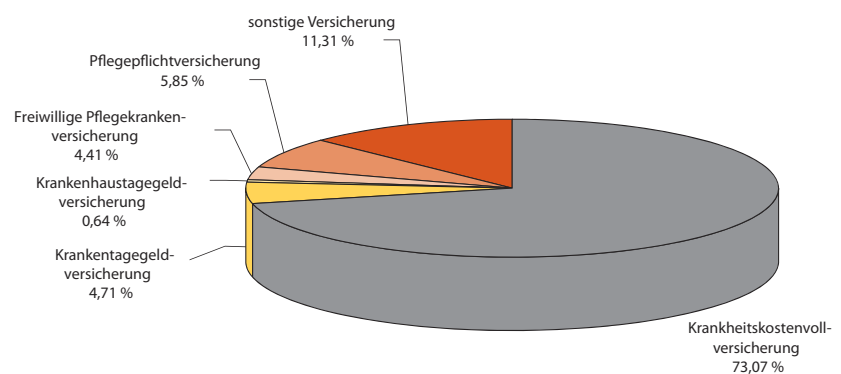
krankenversicherung hat sich das Neugeschäft im Vergleich zu 2010 sogar deutlich erhöht.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten – wie auch in den Vorjahren – die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 15

Neugeschäft der Einzelversicherung 2011

(Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr an. Dies ist vorrangig auf die positive Entwicklung des Neugeschäfts, allerdings auch auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2011 (Vorjahr in Klammern) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

Bestandsentwicklung der Einzelversicherung 2011 im Vergleich zum Vorjahr

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	4,44 (6,59)	1.958.695 (1.875.373)	69,72 (69,39)
Krankentagegeldversicherung	5,37 (0,93)	79.415 (75.365)	2,83 (2,79)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,04 (-2,70)	47.059 (48.536)	1,67 (1,80)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	13,28 (14,01)	41.799 (36.900)	1,49 (1,37)
Pflegepflichtversicherung	0,00 (0,34)	170.543 (170.551)	6,07 (6,31)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	1,92 (3,12)	309.632 (303.811)	11,02 (11,24)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38

Bestandsentwicklung der Gruppenversicherung 2011 im Vergleich zum Vorjahr

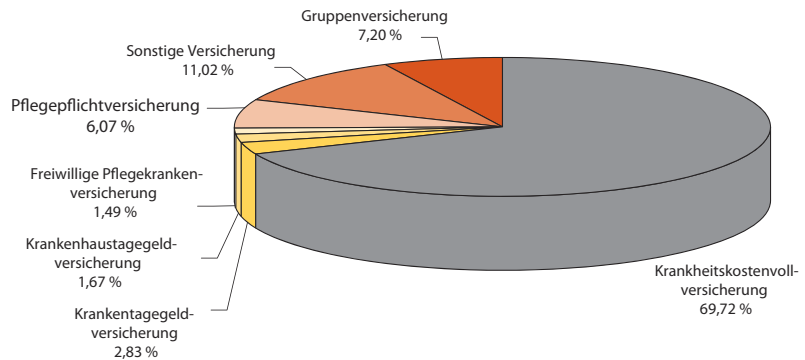
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	5,95 (4,78)	160.294 (151.290)	5,71 (5,60)
Krankentagegeldversicherung	3,31 (2,56)	9.940 (9.622)	0,35 (0,36)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,82 (-3,73)	2.145 (2.208)	0,08 (0,08)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	22,44 (15,11)	2.768 (2.261)	0,10 (0,08)
Pflegepflichtversicherung	2,49 (6,91)	5.730 (5.591)	0,20 (0,21)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	2,18 (2,49)	21.508 (21.049)	0,77 (0,78)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Grafik 16

Bestandszusammensetzung 2011

(Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.4 Storno**

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts¹⁹ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

Die Spätstornoquote errechnet sich aus dem Abgang nach den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres²⁰ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen bezeichnet die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes²¹ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr in Klammern), folgende Stornoquoten:

¹⁹ Mittleres Neugeschäft: Hälfte der Summe aus den Neuzugängen im Geschäftsjahr und den Neuzugängen des Vorjahres.

²⁰ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen laufenden Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

²¹ Mittlerer Bestand: Hälfte der Summe aus dem Bestand am Anfang des Geschäftsjahres und dem Bestand am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen 2011 im Vergleich zum Vorjahr

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno in %
	Frühstorno in %	Spätstorno in %	
Krankheitskostenvollversicherung	18,88 (20,13)	2,13 (2,24)	0,18 (0,15)
Krankentagegeldversicherung	16,55 (17,24)	3,43 (3,54)	0,72 (0,81)
Krankenhaustagegeldversicherung	11,74 (13,03)	1,43 (1,55)	0,43 (0,49)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	3,48 (4,11)	1,12 (1,31)	0,39 (0,42)
Pflegepflichtversicherung	21,32 (21,24)	1,82 (1,84)	0,21 (0,16)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	8,53 (9,55)	1,78 (1,84)	0,53 (0,59)

Die Früh- als auch die Spätstornoquoten verringerten sich nahezu in allen Versicherungsarten. Insbesondere bei der Interpretation der Frühstornoquote ist der Neugeschäftszuwachs zu berücksichtigen.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und dementsprechend pflichtversichert werden.

Das Storno durch den Versicherer hat sich in allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert und bleibt weiterhin unbedeutend. Das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers war bereits in der substitutiven Krankenversicherung ausgeschlossen. Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde zusätzlich das außerordentliche Kündigungsrecht des Versicherers grundsätzlich ausgeschlossen.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie den Aufwendungen für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Der Rohüberschuss stieg im Berichtsjahr um 12,3 % auf 5.208 Mio. €.

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss (in Mio. €)

2011	2010	2009	2008	2007
5.208	4.638	3.650	3.207	4.712

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte:

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto Beiträgen

Bestand (in Mio. €) zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
15,0	13,9	11,6	10,6	16,0

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Rohüberschuss um 12,3 % von 4.638 Mio. € auf 5.208 Mio. €. Die Erhöhung fiel damit moderater aus als im Jahr 2010. Die Aufsicht hat die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten analysiert. Zum einen konnten im Vergleich zum Vorjahr die Beitragseinnahmen gesteigert werden. Zum anderen wuchs das Kapitalanlageergebnis um 3,5 % auf 7.418 Mio. €. Zwar erhöhten sich wesentliche Aufwandsposten im Vergleich zum Jahr 2010, wie zum Beispiel die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 4,1 % (Vorjahr: 0,2 %). Ursächlich dafür war das gute Neugeschäft und damit entsprechend gestiegene Abschlusskosten. Außerdem erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 3,3 % (Vorjahr: 3,9 %). Im Ergebnis übertraf die Steigerung der Ertrags- die der Aufwandsposten, so dass der Rohüberschuss wuchs.

Das Kapitalanlageergebnis 2011 erhöhte sich um 3,5 %.

Auch das Jahr 2011 war geprägt von einem schwierigen Kapitalmarktumfeld. Die Zinsen für zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende auf einem historischen Tief von 1,8 %. Die am Jahresanfang einsetzende Erholung der Aktienmärkte endete Mitte des Jahres. Der gesamteuropäische Aktienindex EURO STOXX 50 lag mit 17 % und der deutsche Aktienindex DAX mit 16 % im Minus.

Die Krankenversicherungsunternehmen konnten dennoch ihr Kapitalanlageergebnis um 3,5 % auf 7.418 Mio. € steigern.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2011 unverändert bei 4,5 %.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, blieb mit 4,5 % auf Vorjahresniveau. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich nach wie vor nachteilig auf die Generierung von Erträgen aus Kapitalanlagen aus.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, ging von 4,3 % auf 4,1 % zurück. Zwar konnten die Krankenversicherer die Erträge aus Kapitalanlagen um 10,3 % auf 8.804 Mio. € steigern, jedoch erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auch die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 69,6 % auf 1.386 Mio. €. Grund hierfür war insbesondere die Erhöhung der außerordentlichen Aufwendungen aufgrund von Abschreibungen.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt:

Tabelle 42

Reinverzinsung (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
4,1	4,3	4,3	3,5	4,8

Im Geschäftsjahr 2011 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 79,6 % (Vorjahr: 81,1 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu. 7,1 % (Vorjahr: 6,1 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 13,3 % (Vorjahr: 12,8 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 43

Zuführung zur RfB (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
11,9	11,2	9,2	8,2	12,5

Der Zuwachs ist auf die im Vergleich zum Vorjahr bessere Überschussituation zurückzuführen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) stiegen im Berichtsjahr um 3,3 % (Vorjahr: 3,9 %). In Verbindung mit der Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge fiel die Brutto-Schadenquote damit von 66,7 % auf 66,1 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 44

Brutto-Schadenquote (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
66,1	66,7	67,8	67,4	64,9

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % auf 3.606 Mio. €. Ursächlich dafür ist der bessere Neugeschäftsverlauf. Letzteres führte zu einer Erhöhung der Abschlussaufwendungen um 4,0 % auf 2.756 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen um 4,2 % und betrugen 850 Mio. €.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen blieb mit 10,4 % unverändert. Hierbei ist jedoch die Beitragssteigerung von 4,2 % im Vergleich zum Jahr 2010 zu berücksichtigen.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote:

Tabelle 45

Leistungsquote (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
107,2	107,4	107,0	103,4	107,6

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2011 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 180,7 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 188,1 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 104,1 % (Vorjahr: 103,9 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 186,4 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 190,2 Mrd. € mit 3,8 Mrd. € überdeckt, dies entspricht 2,0 % (Vorjahr: 2,1 %).

Alle Krankenversicherungsunternehmen konnten die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens gewährleisten. Nur ein Versicherer konnte das Soll des gebundenen Vermögens per 31. Dezember 2011 nicht ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedecken. Die Bedeckung ist jedoch inzwischen wieder hergestellt.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Berichtsjahr um 4,6 % (Vorjahr: 3,2 %) auf 5,3 Mrd. €. Die Entwicklung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 46

Eigenkapital (in Mio. €)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
5.309	5.077	4.921	4.725	4.532

Die versicherungstechnischen Passiva sind ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2011 um 4,6 % auf 5,3 Mrd. €.

Absolut betrachtet verbesserte sich die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen. In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen blieb sie auf Vorjahresniveau. Bei der Beurteilung dieser Quote ist die Beitragssteigerung zu berücksichtigen.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

Eigenkapitalquote (in %)

Bestand zum 31.12.2011

2011	2010	2009	2008	2007
15,3	15,3	15,6	15,5	15,4

Die BaFin wertete 2012 die für das Geschäftsjahr 2011 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 48 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.²²

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 45 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 2.040 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 30 Unternehmen der Beitragsindex und bei sieben Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen acht Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfangs nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 45 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 5.002 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Der Bedeckungssatz von 250,8 % im Vorjahr fiel damit auf 245,6 % im Geschäftsjahr 2011, da die Steigerung der Solvabilitätsspanne die der Eigenmittel übertraf.

Insgesamt lag die Überdeckung bei sechs Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 14 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 11 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 14 Unternehmen bei über 200 %.

4.5 Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2011

Die folgenden Zahlen zu den Überschüssen bzw. Fehlbeträgen der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wieder.

²² Siehe § 156a Absatz 1 VAG.

Tabelle 48

Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2011 in %	2010 in %	2009 in %	2008 in %	2007 in %
Risiko	2,66	1,49	-0,53	0,96	1,92
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	-0,03	-0,03	-0,03	0,00	0,16
b) mittelbar	0,86	0,77	0,59	0,60	0,70
Schadenregulierung	0,50	0,54	0,48	0,31	0,18
lfd. Verwaltungskosten	0,72	0,77	0,73	0,66	0,69
Sicherheitszuschlag	6,66	6,65	6,63	6,57	6,54
Kapitalanlagen					
a) Zins	5,99	5,95	6,18	7,75	7,87
b) übriges Ergebnis	-1,18	-0,44	-0,47	-5,62	-0,05
in Rückdeckung übernommenes VG	0,00	0,01	0,00	0,01	0,02
sonstiges Ergebnis	-4,70	-5,53	-5,45	-3,85	-7,00
Gesamtergebnis*	11,48	10,16	8,14	7,38	11,03

* Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. Darin ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Das Risikoergebnis stieg im Geschäftsjahr 2011 mit 920 Mio. € bzw. 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge deutlich an. Ursächlich für den Anstieg dürfte hauptsächlich der Zuwachs der verdienten Bruttobeiträge sein.

Die einzelnen Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis wie im Vorjahr 2,1 %. Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer (für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung) mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Während das Zinsergebnis nahezu auf Vorjahresniveau verblieb, hat sich das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen aufgrund höherer Abschreibungen verschlechtert.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich zwar leicht, blieb aber nach wie vor negativ.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert erhöht, was unter anderem auf den Beitragszuwachs und auf das bessere Risikoergebnis zurückzuführen ist.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2011 um 15,5 % auf rund 9 Mrd. €.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2011 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2010	7.779	2,9
Entnahme 2011	2.482	-13,4
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.140	-29,8
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	1.260	7,0
c) sonstige Entnahmen	82	22,6
Zuweisung 2011	3.660	19,4
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2011	8.956	15,5

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.²³ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Absatz 1 Satz 1 VAG und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Bis auf eine Gesellschaft haben sämtliche Krankenversicherer die Mindestanforderungen erfüllt. Das betroffene Unternehmen hat gemäß § 4 Absatz 3 Überschussverordnung die Mindestzuführung unterschritten, um im Hinblick auf das kommende Aufsichtssystem unter Solvency II einen ausreichenden Eigenkapitalbedarf sicherstellen zu können.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung weniger Mittel zur Beitragslimitierung entnommen. Der Zuführungsbetrag erhöhte sich aufgrund der besseren Überschussituation gegenüber dem Vorjahr um rund 19 %. Da die Zuführungen die Entnahmen deutlich überstiegen, erhöhte sich die Rückstellung um 15,5 % auf 9 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2011 um 12,7 % auf rund 1,7 Mrd. €.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2011 um 12,7 % auf rund 1,7 Mrd. €.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2011 wie folgt entwickelt:

²³ § 4 Absatz 1 und Absatz 1a Überschussverordnung (ÜbschV).

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2010	1.527	-30,4
Entnahme 2011	292	-78,6
davon sind		
a) Einmalbeiträge	193	-85,0
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	105	57,6
c) sonstige Entnahmen	-7	-223,4
Zuweisung 2011	1.236	77,9
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2011	1.721	12,7
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG aus dem	444	-5,4
Geschäftsjahr	154	-24,6
1. Vorjahr	172	19,2
2. Vorjahr	96	72,9

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 12,7 % auf 1.721 Mio. €. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gesunkenen Entnahme aus der RfB, da im Jahr 2011 keine Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung stattfand.



5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2011 wurden die Jahresabschlüsse von 221 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Davon befanden sich 215 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsweige

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten, unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherer verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungsweige:

● Gebuchte Brutto-Beiträge stiegen um 3,1 % auf 59,6 Mrd. €.

Tabelle 51

Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungsweige	Bestandszusammensetzung			Beitragsveränderung	
	2011 in Mio. €	2011 in %	2010 in %	2011 in %	2010 in %
Kranken	308,4	0,5	0,5	11,0	18,7
AU	6.419,3	10,8	11,0	0,5	-1,4
AH	7.787,0	13,1	13,0	3,6	-3,5
Kraftfahrt insgesamt	20.149,6	33,8	33,6	3,7	-2,0
Luftfahrt	106,1	0,2	0,2	-7,0	10,7
Rechtsschutz	3.412,1	5,7	5,8	2,2	-0,8
Feuer	1.767,8	3,0	3,1	-0,4	-2,1
VHV	2.584,2	4,3	4,4	1,1	-1,5
VGV	4.801,5	8,1	8,0	3,5	0,1
Transport	1.252,3	2,1	2,1	5,5	-10,5
Kredit	1.239,2	2,1	2,1	2,8	4,2
Beistandsleistungen	464,0	0,8	0,8	2,7	2,1
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	209,9	0,4	0,4	-4,7	28,4
Sonstige Sachversicherung	4.461,4	7,5	7,5	3,1	-3,5
Sonstige Schadenversicherung	4.651,8	7,8	7,6	5,6	-24,3
Gesamt	59.614,4	100,0	100,0	3,1	-4,0

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung

Der wettbewerbsbedingte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge setzte sich nicht fort.

Mit einem weiter gestiegenen Anteil von 33,9 % (Vorjahr: 33,7 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer bleibt die Kraftfahrtversicherung unverändert beitragsstärkster Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat damit großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

Die verdienten Brutto-Beiträge stiegen um 3,6 % an, nach einem Rückgang von 2,0 % im Vorjahr. Die Vertragszahlen nahmen um 1,6 % zu (Vorjahr: Abnahme um 0,1 %). Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung bleibt beschränkt. Es herrscht ein anhaltend starker Preiswettbewerb, wenngleich sich inzwischen beim Prämienvolumen und den Durchschnittsprämien eine Trendwende abzeichnet.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2011	20.113,6	3,6
2010	19.414,7	-2,0
2009	19.803,8	-1,8
2008	20.159,7	-2,2
2007	20.612,3	-2,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 1,9 % auf 19,8 Mrd. €. Durch den geringeren Anstieg der Brutto-Aufwendungen im Vergleich zu den Brutto-Beiträgen verringerte sich im Berichtsjahr die Geschäftsjahres-Schadenquote von 100,2 % auf 98,5 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 89,6 % im Vorjahr auf 89,8 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 1,8 Mrd. € um 14,6 % geringer ausfiel als im Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) erhöhten sich um 2,2 %, die Kostenquote verringerte sich hingegen um 0,3 Prozentpunkte auf 18,1 %.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	19.816,3	98,5	89,8	3.649,0	18,1
2010	19.448,5	100,2	89,6	3.570,6	18,4
2009	19.289,7	97,4	84,9	3.725,8	18,8
2008	19.431,2	96,4	83,9	3.620,2	18,0
2007	19.010,3	92,2	80,7	3.655,3	17,7

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote wurde vollständig durch das gesunkene Abwicklungsergebnis kompensiert, so dass es zu einem negativen versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis²⁴ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf Vorjahresniveau kam. Es ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 1.533,8 Mio. € (-7,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Verlust von 1.499,8 Mio. € (-7,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Das abgegebene Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) führte zu einem Gewinn von 209,8 Mio. € nach 89,2 Mio. € im Vorjahr. Der RV-Saldo beläuft sich auf 5,7 % (Vorjahr: 2,5 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und hat somit zu einer Reduzierung des negativen versicherungstechnischen Nettoergebnisses geführt.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste beträgt 1.324,0 Mio. € nach einem Verlust von 1.410,7 Mio. € im Jahr zuvor.

Nach Entnahme von per Saldo 388,7 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen verblieb ein Netto-Verlust von 935,3 Mio. € im Vergleich zu einem Netto-Verlust von 694,8 Mio. € im Vorjahr.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	-1.533,8	-7,6	209,8	-935,3	-5,7
2010	-1.499,8	-7,7	89,2	-694,8	-4,4
2009	-705,5	-3,6	-42,7	105,7	0,7
2008	-337,5	-1,7	203,5	521,5	3,2
2007	358,4	1,7	-116,1	648,1	4,0

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

²⁴ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 3,4 % auf 12,1 Mrd. €, während sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 0,9 % auf 12,1 Mrd. € verringerten. Hierdurch verminderte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 103,9 % auf 99,6 %. Bei einem gesunkenen Abwicklungsergebnis von 12,3 % (Vorjahr: 15,4 %) verringerte sich die Schadenquote nach Abwicklung von 88,5 % auf 87,3 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -695,8 Mio. € auf -536,2 Mio. €. Dies entspricht -4,4 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: -5,9 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Gewinn aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 14,7 Mio. € nach einem Gewinn von 56,4 Mio. € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis – vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste – verbesserte sich von -639,5 Mio. € auf -521,5 Mio. €. Bei per Saldo Auflösungen der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und Auflösungen der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Verlust von 414,4 Mio. € nach einem Netto-Verlust von 352,7 Mio. € im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 4,0 % auf 8,0 Mrd. €. Auf der Schadenseite war im Berichtsjahr eine Erhöhung der Schadenaufwendungen um 6,5 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 94,5 % auf 96,9 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 93,6 % (Vorjahr: 91,3 %).

Aufgrund der verschlechterten Schadensituation erhöhte sich der versicherungstechnische Brutto-Verlust nach Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf 997,6 Mio. € (12,5 % der verdienten Brutto-Beiträge) nach einem Verlust von 804,0 Mio. € im Vorjahr (10,5 %).

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Gewinn aus Sicht der Erstversicherer von 195,1 Mio. € nach einem Gewinn von 32,8 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste erhöhte sich von 771,2 Mio. € auf 802,6 Mio. €. Eine geringere Auflösung der Schwankungsrückstellung als im Vorjahr führte zu einem höheren versicherungstechnischen Netto-Verlust. Es verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Verlust

nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 520,9 Mio. € nach einem Verlust von 342,2 Mio. € im Vorjahr.

5.3.2 Unfallversicherung

● Verdiente Brutto-Beiträge sinken weiter.

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung sanken die verdienten Brutto-Beiträge um 0,2 % auf 6,38 Mrd. €. Die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr verzeichnete einen Rückgang von 1,8 % (Vorjahr: Anstieg um 0,2 %).

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2011	6.383,7	-0,2
2010	6.398,1	-1,4
2009	6.490,1	0,6
2008	6.449,8	0,8
2007	6.402,1	0,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 0,7 % auf 3,03 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg auf 61,0 % (Vorjahr: 60,7 %). Aufgrund eines höheren Abwicklungsergebnisses blieb die Schadenquote nach Abwicklung mit 43,2 % hingegen nahezu unverändert.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %**
2011	3.036,9	61,0	43,2	2.054,4	32,2
2010	3.016,8	60,7	43,1	2.081,7	32,5
2009	2.956,8	58,6	41,4	2.115,8	32,6
2008	2.888,1	57,4	40,9	2.096,2	32,5
2007	2.838,6	57,0	41,5	2.099,0	32,8

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

** In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,7 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen stieg im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 8,0 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen stieg der Netto-Gewinn von 914,3 Mio. € im Vorjahr auf 949,8 Mio. €.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	1.064,6	16,7	-98,1	949,8	17,0
2010	1.006,8	15,7	-111,9	914,3	16,2
2009	1.090,3	16,8	-150,1	953,5	16,8
2008	1.120,8	17,4	-122,5	966,8	17,2
2007	1.009,6	15,8	-135,7	839,6	15,2

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 2,5 % auf 7,7 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 0,9 %.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2011	7.706,1	2,5
2010	7.516,6	-3,5
2009	7.786,4	1,0
2008	7.709,2	-1,8
2007	7.853,8	1,7

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % auf 5,29 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung fiel aufgrund der gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge von 69,9 % auf 68,7 %. Der Abwicklungsgewinn ist gesunken, wodurch die Schadenquote nach Abwicklung mit 60,4 % über dem Vorjahreswert von 58,4 % lag.

Die Brutto-VBA-Quote²⁵ lag mit 31,8 % um 0,2 Prozentpunkte über der Vorjahresquote.

²⁵ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Versicherungstechnischer Netto-Gewinn nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung steigt deutlich.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	5.294,2	68,7	60,4	2.452,5	31,8
2010	5.257,4	69,9	58,4	2.378,8	31,6
2009	5.394,3	69,3	58,5	2.437,0	31,3
2008	5.272,9	68,4	58,8	2.374,4	30,8
2007	5.138,2	65,6	60,9	2.373,1	30,2

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 601,7 Mio. € geringer aus als das Vorjahresergebnis in Höhe von 758,9 Mio. €.

Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 674,8 Mio. € (Vorjahr: 431,0 Mio. €).

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	601,7	7,8	-15,1	674,8	11,3
2010	758,9	10,1	-304,7	431,0	7,2
2009	770,8	9,9	-397,8	404,8	5,2
2008	801,8	10,4	-278,6	462,7	7,7
2007	674,2	8,6	-237,6	435,2	7,6

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen in der Rechtsschutzversicherung die verdienten Brutto-Beiträge um 1,9 % auf 3,4 Mrd. €. Die Rechtsschutzversicherung hatte damit einen Anteil von 5,7 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer.

Die Anzahl der Verträge stieg um 0,1 Mio. auf 24,3 Mio. im Jahr 2011. Gemessen an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung lag der Anteil der Rechtsschutzversicherung damit bei 6,1 %.

● Höchste Brutto-Beiträge seit 2007.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2011	3.401,0	1,9
2010	3.336,8	-1,0
2009	3.372,3	0,5
2008	3.354,9	1,8
2007	3.294,0	3,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Jahr 2011 geringfügig um 0,2 % auf 2,41 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung ging von 72,1 % im Vorjahr auf 70,9 % zurück. Es wurde ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 209 Mio. € erzielt.

Die VBA blieben mit 1,09 Mrd. € nahezu unverändert (Vorjahr: 1,08 Mrd. €). Aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen verringerte sich die Brutto-VBA-Quote um 0,3 Prozentpunkte auf 32,1 %.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %	Schadenquote nach Abwicklung in %	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	2.410,8	70,9	64,7	1.092,7	32,1
2010	2.405,4	72,1	66,4	1.081,6	32,4
2009	2.544,1	75,4	68,0	1.044,3	31,0
2008	2.394,2	71,4	64,7	1.016,8	30,3
2007	2.343,6	71,1	67,0	1.007,6	30,6

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn²⁶ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung ist von 41,8 Mio. € im Vorjahr auf 111,0 Mio. € im Jahr 2011 gestiegen.

Aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) entstand ein Verlust von 7,4 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 14,6 Mio. € entnommen. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2011 ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 118,2 Mio. € nach 23,9 Mio. € im Jahr 2010.

²⁶ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	111,0	3,3	-7,4	118,2	3,9
2010	41,8	1,3	4,4	23,9	0,8
2009	38,9	1,2	9,5	74,1	2,4
2008	170,2	5,1	-11,6	150,7	5,0
2007	87,1	2,6	-18,5	60,0	2,0

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung lagen die verdienten Brutto-Beiträge im Geschäftsjahr 2011 nahezu unverändert bei 1,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank mit 1,3 % überproportional im Vergleich zur Beitragsentwicklung.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2011	1.763,8	-0,2
2010	1.767,5	-1,8
2009	1.799,7	0,8
2008	1.786,0	-5,0
2007	1.880,6	-2,0

Bei den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres 2011 kam es zu einem spürbaren Anstieg um 18,7 %. Hieraus resultierte eine Schadenquote vor Abwicklung, die mit 79,5 % um 12,6 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres lag und gleichzeitig die höchste Schadenquote seit dem Geschäftsjahr 2001 darstellt. Aufgrund der um 5,6 % gestiegenen Abwicklungsgewinne erhöhte sich die Schadenquote nach Abwicklung leicht unterdurchschnittlich um 11,9 Prozentpunkte auf 65,9 %.

Entgegen der nahezu konstanten Beitragsentwicklung erhöhten sich die VBA um 2,6 %. Dies führte zu einem Anstieg der VBA-Quote auf 28,5 %. Ursächlich hierfür war insbesondere die Entwicklung bei den übrigen VBA. Ihre Quote stieg auf 13,9 % nach 13,2 % im Vorjahr. Die Provisionsquote blieb hingegen mit 14,6 % der verdienten Brutto-Beiträge nahezu unverändert (Vorjahr: 14,5 %).

● Höchste Brutto-Schadenquote seit 2001.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	1.402,0	79,5	65,9	502,5	28,5
2010	1.181,6	66,9	54,0	490,0	27,7
2009	1.263,4	70,2	59,3	495,6	27,5
2008	1.220,3	68,3	55,4	498,1	27,9
2007	1.300,7	69,2	55,4	515,2	27,4

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der deutliche Anstieg der Brutto-Schadenaufwendungen bei nahezu konstanten Brutto-Beiträgen und einem nur leicht verbesserten Abwicklungsergebnis führte insgesamt zu einem Ergebniseinbruch. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung verzeichnete einen Verlust von 25,0 Mio. € nach einem Gewinn von 196,6 Mio. € im Vorjahr.

Die negative Entwicklung bei den Brutto-Schadenaufwendungen wurde durch die Rückversicherer mitgetragen. Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich um 143,7 Mio. € bzw. 72,5 % auf 54,6 Mio. €.

Der Rückgang des Verlustes im RV-Ergebnis sowie ein erheblicher Anstieg der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (93,4 Mio. € nach 27,3 Mio. € im Vorjahr) führte insgesamt zu einem versicherungstechnischen Netto-Ergebnis der Erstversicherer, welches mit einem Gewinn von 9,6 Mio. € um 16,5 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres lag.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	-25,0	-1,4	-54,6	9,6	0,9
2010	196,6	11,1	-198,3	26,1	2,4
2009	104,7	5,8	-119,7	40,1	3,8
2008	168,7	9,4	-130,5	73,4	7,1
2007	186,6	9,9	-138,8	105,6	9,8

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % auf 2,6 Mrd. €. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 26,7 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €). Die Versicherungssumme stieg um 2,0 % auf 1.488,9 Mrd. €.

Beitragswachstum bei verschlechtertem versicherungstechnischem Brutto- und Nettoergebnis.

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2011	2.578,7	1,0
2010	2.552,8	-2,0
2009	2.604,6	0,3
2008	2.596,3	0,2
2007	2.590,3	0,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % zu. Im Zusammenhang mit einem nur unterproportional gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einem Anstieg der Schadenquote vor Abwicklung auf 47,9 % (Vorjahr: 46,1 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Die VBA änderten sich mit 35,0 % der verdienten Brutto-Beiträge kaum (Vorjahr: 35,2 %). Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 18,6 % (Vorjahr: 18,9 %) als auch die Quote der übrigen VBA mit 16,4 % (Vorjahr: 16,3 %) der verdienten Brutto-Beiträge nahezu auf gleichem Niveau.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	1.234,0	47,9	44,1	901,5	35,0
2010	1.177,2	46,1	42,9	899,2	35,2
2009	1.225,1	47,0	43,5	899,2	34,5
2008	1.149,8	44,3	40,2	895,7	34,5
2007	1.146,5	44,3	39,3	886,6	34,2

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der gestiegenen Schadenbelastung bei nahezu unveränderter Kostenbelastung und leicht gestiegenen verdienten Brutto-Beiträgen verringerte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 17,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 19,4 %).

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % von 75,4 Mio. € auf 77,3 Mio. €.

Aufgrund des geringeren versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses und des leicht verschlechterten RV-Ergebnisses sowie einer um 4,8 Mio. € niedrigeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verringerte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 10,1 % von 440,4 Mio. € auf 395,8 Mio. € (17,0 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	457,4	17,7	-77,3	395,8	17,0
2010	495,3	19,4	-75,4	440,4	18,9
2009	500,9	19,2	-79,9	432,9	19,3
2008	609,7	23,5	-55,6	575,6	24,4
2007	601,2	23,2	-89,5	494,5	21,3

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % auf 4,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich leicht auf rund 20,3 Mio. (Vorjahr: 20,2 Mio.). Bei der Versicherungssumme war ein Anstieg um 2,0 % auf rund 7.220,9 Mrd. € zu verzeichnen.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2011	4.765,0	3,2
2010	4.619,4	0,7
2009	4.587,4	5,2
2008	4.357,4	5,8
2007	4.119,8	2,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres 2011 sanken um 2,0 %. In Relation zu den gestiegenen Beitragseinnahmen verringerte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 86,2 % auf 81,9 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung belief sich auf 77,0 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 83,1 % im Vorjahr.

Die VBA stiegen auf 1.360,6 Mio. € (Vorjahr: 1.311,4 Mio. €). Im Verhältnis zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen verzeichneten sie einen Anstieg auf 28,6 % (Vorjahr: 28,4 %). Die Provisionsquote mit 17,0 % und die Quote der übrigen VBA mit 11,6 % der verdienten Brutto-Beiträge verblieben nahezu auf Vorjahresniveau (16,9 % bzw. 11,5 %).

Spürbares Beitragswachstum und rückläufige Verluste in der Versicherungstechnik.

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA Mio. €	VBA-Quote %*
2011	3.902,3	81,9	77,0	1.360,6	28,6
2010	3.980,0	86,2	83,1	1.311,4	28,4
2009	3.572,3	77,9	73,2	1.304,8	28,4
2008	3.717,6	85,3	79,8	1.257,1	28,8
2007	4.539,4	110,2	103,3	1.189,9	28,9

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Verlust betrug 388,0 Mio. €, nachdem er im Vorjahr noch 662,0 Mio. € betragen hatte.

Das negative Rückversicherungsergebnis erhöhte sich auf 162,3 Mio. € (Vorjahresverlust: 127,6 Mio. €).

In der Nettobetrachtung betrug der Verlust 544,3 Mio. € (Vorjahr: 681,4 Mio. €).

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	-388,0	-8,1	-162,3	-544,3	-14,2
2010	-662,0	-14,3	-127,6	-681,4	-18,3
2009	-177,9	-3,9	-236,6	-389,9	-10,7
2008	-477,6	-11,0	-59,6	-436,5	-12,6
2007	-1.409,4	-34,2	727,5	-479,5	-14,8

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Im Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft machte sich auch im Geschäftsjahr 2011 die anhaltend positive Konjunkturlage bemerkbar. Die Insolvenzzahlen in Deutschland waren erneut rückläufig. In Westeuropa insgesamt nahmen die Unternehmensinsolvenzen jedoch geringfügig zu.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 3,5 % auf 1.235,8 Mio. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich um 8,9 %.

● Schadenquoten bleiben auf niedrigem Niveau.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2011	1.235,8	3,5
2010	1.193,5	3,6
2009	1.152,2	3,4
2008	1.114,3	3,4
2007	1.077,9	3,8

Nach einem drastischen Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 461,7 Mio. € im Vorjahr stiegen diese wieder auf 538,1 Mio. € an.

Auch die Schadenquote vor Abwicklung erhöhte sich leicht auf 43,5 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 38,7 %). Durch das weiterhin gute Abwicklungsergebnis liegt die Schadenquote nach Abwicklung bei 29,9 %, damit aber deutlich über dem Vorjahreswert (16,1 %).

Die VBA erhöhten sich unterproportional zum Anstieg der Brutto-Beiträge. Daher sank die Kostenquote geringfügig auf 29,1 % (Vorjahr: 29,3 %). Während die Quote der übrigen VBA leicht auf 21,5 % (Vorjahr: 21,2 %) anstieg, verringerte sich die Provisionsquote auf 7,6 % (Vorjahr: 8,1 %).

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2011	538,1	43,5	29,9	359,5	29,1
2010	461,7	38,7	16,1	349,8	29,3
2009	982,5	85,3	70,0	344,2	29,9
2008	774,3	69,5	45,5	314,6	28,2
2007	568,1	52,7	34,0	311,7	28,9

* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der gestiegenen Schadenaufwendungen und geringeren Abwicklungsergebnisse ergab sich beim versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) ein reduzierter Gewinn in Höhe von 411,4 Mio. € (Vorjahr: 563,7 Mio. €).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft blieb weiter negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Verlust in Höhe von 164,6 Mio. € (Vorjahr: 261,2 Mio. €).

Nach der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Vorjahr fiel diese 2011 deutlich geringer aus. Wegen des verminderten Verlustes aus der Rückversicherung und den stark rückläufigen

Zuführungen zur Schwankungsrückstellung ergab sich beim versicherungstechnischen Netto-Ergebnis erstmals im Beobachtungszeitraum ein Gewinn von 219,3 Mio. €. Dies entspricht 25,9 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis in Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE		in Mio. €	in % der verd. NBE
2011	411,4	33,3	-164,6	219,3	25,9
2010	563,7	47,2	-261,2	-46,3	-5,7
2009	-55,2	-4,8	-5,8	-17,4	-0,7
2008	215,2	19,3	-62,8	-5,5	-0,7
2007	312,9	29,0	-114,8	-20,1	-2,8

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen steigen auf 115,3 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie folgt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Stichtag 31.12.2011

	2011	2011	2010	2009	2008
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	22.779,5	38,4	38,4	39,3	37,9
b) VJ-Vers.-Fälle	58.073,9	97,9	98,9	93,9	95,2
c) Gesamt	80.853,4	136,3	137,3	133,2	133,1
2. Beitragsüberträge	8.736,4	14,7	14,6	14,1	14,3
3. Deckungsrückstellung	11.826,7	19,9	19,9	18,4	18,3
4. Schwankungsrückstellung	10.414,6	17,6	19,0	19,9	22,3
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.551,3	2,6	2,5	2,4	2,8
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.881,5	3,2	3,2	2,8	2,5
Gesamt	115.263,9	194,3	196,5	190,9	193,3

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 1,7 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 2,1 % (Geschäftsjahres-Versicherungsfälle: +2,8 % / Vorjahres-Versicherungsfälle: +1,8 %). Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen lag nahezu unverändert bei 70,1 % (Vorjahr: 69,9 %).

Die Beitragsüberträge und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahmen um 3,5 % bzw. 8,1 % zu. Der jeweilige Anteil an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen betrug 7,6 % bzw. 1,3 % (Vorjahr: 7,4 % bzw. 1,3 %).

Die Deckungsrückstellung stieg um 3,1 %. Dadurch erhöhte sich ihr Anteil an den Gesamtrückstellungen leicht auf 10,3 % (Vorjahr: 10,1 %).

Die Schwankungsrückstellung²⁷ sank sowohl absolut (-4,9 %) als auch in Relation zum gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen (von 9,7 % im Vorjahr auf 9,0 %).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 2,6 %. Ihr Anteil an den Gesamtrückstellungen blieb mit 1,6 % konstant.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 2,8 % auf 59,3 Mrd. € (Vorjahr: 57,7 Mrd. €).

Da die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen weniger stark stiegen, sank die Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 77,6 % auf 77,0 % der verdienten Brutto-Beiträge. Im gleichen Zeitraum sanken die Abwicklungsgewinne, so dass die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 68,7 % der verdienten Brutto-Beiträge im Vorjahr auf 69,1 % anstieg. Aufgrund des unterdurchschnittlichen Anstiegs der VBA im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen sank die Brutto-Kostenquote leicht auf 26,1 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 26,2 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

● Leicht gestiegene Brutto-Schadenquote.

²⁷ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Posten	2011	2011	2010	2009	2008
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	1.593,4	2,7	2,7	4,4	6,2
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-431,3	-0,7	-0,5	-0,5	-0,8
v.t. Brutto-Ergebnis 2	1.162,1	2,0	2,1	3,8	5,3
RV-Ergebnis	-859,7	-7,5*	-13,4*	-13,5*	-8,4*
v.t. Netto-Ergebnis 1	302,4	0,6**	-0,4**	1,5**	4,6**
Veränderung RDV	7,0	0,0**	0,0**	0,0**	-0,1**
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	544,0	1,1**	1,4**	1,9**	1,3**
v.t. Netto-Ergebnis 2	853,4	1,8**	0,9**	3,5**	5,8**

* In Prozent der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In Prozent der verdienten Netto-Beiträge.

Leicht verbessertes versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 1.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres 2011 stieg moderat aufgrund höherer verdienter Brutto-Beiträge. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 1.593,4 Mio. € und damit 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 1.536,2 Mio. € und ebenfalls 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Der Brutto-Gewinn fiel höher aus als im Vorjahr; die Versicherungsnehmer erhielten eine erhöhte erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 431,3 Mio. € (0,7 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 1.162,1 Mio. € (2,0 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Gesunkene Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen geringeren Verlust in Höhe von 859,7 Mio. € (7,5 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 1.444,7 Mio. € (13,4 %) im Vorjahr.

Gestiegenes Netto-Ergebnis 2.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 302,4 Mio. € (0,6 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Veränderungen der Rückstellung für drohende Verluste sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen entlasteten per Saldo das Netto-Ergebnis mit 544,0 Mio. € (1,1 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich. Entsprechend erhöhte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 signifikant von 437,0 Mio. € (0,9 % der verdienten Netto-Beiträge) auf 853,4 Mio. € (1,8 %).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Deutliche Beitragszunahme im übernommenen Geschäft.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 4,2 Mrd. € (Vorjahr: 3,4 Mrd. €). Der Anstieg der Prämien überstieg mit 24,3 % deutlich den des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.818,1 Mio. € (43,2 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts; im Vorjahr 1.644,2 Mio. €; 48,6 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 7,1 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungsbranche sind in Tabelle 545 des Tabellenteils dargestellt.

Deutlich verschlechtertes Bruttoergebnis im übernommenen Geschäft.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verschlechtert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 219,1 Mio. € (5,2 % der verdienten Brutto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 446,0 Mio. € bzw. 13,2 %), der vor allem auf die signifikant niedrigeren Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Haftpflicht-, Transport-, sonstige Sachversicherungen, sonstige Schadenversicherungen sowie Luft- und Raumfahrt-Haftpflichtversicherungen zurückzuführen war.

Im Gegensatz hierzu wiesen die Kraftfahrt- sowie die Kredit- und Kautionsversicherungen wesentlich höhere Erträge als im Vorjahr aus.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2011	2011	2010	2009	2008
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	219,1	5,2	13,2	22,1	10,1
RV-Ergebnis	-155,3	-9,6*	-19,6*	-37,5*	-5,2*
Netto-Ergebnis 1	63,8	2,5**	10,1**	15,4**	13,2**
Veränderung RDV	4,6	0,2**	-0,2**	0,0**	0,0**
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-175,3	-6,8**	-3,6**	-10,3**	-7,7**
Netto-Ergebnis 2	-106,8	-4,1**	6,3**	5,0**	5,5**

* In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In % der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte zu einem hohen Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 9,6 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

Nach Retrozession ergab sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 63,8 Mio. € (2,5 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 232,8 Mio. € bzw. 10,1 %).

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Verlust von 106,8 Mio. € (-4,1 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge). Im Vorjahr war ein Netto-Gewinn von 144,3 Mio. € (bzw. 6,3 %) angefallen.

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten pro Versicherungsweig. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Allgemeines Ergebnis

Posten	2011	2011	2010	2009	2008
	in Mio. €	in % der verdienten NBE			
1. Netto-Ergebnis 1					
a) direktes VG	302,4	0,6	-0,4	1,5	4,4
b) indirektes VG	63,8	0,1	0,5	0,8	0,6
c) gesamtes VG	366,2	0,7	0,0	2,2	5,0
2. Veränderung der SchwR etc.	368,7	0,7	1,2	1,3	0,9
3. Netto-Ergebnis 1 a	734,9	1,5	1,2	3,5	5,8
(4. regelm. KA-Erträge)	(+6.272,9)	(12,4)	(11,9)	(11,0)	(14,1)
(5. regelm. KA-Aufwand)*	(-1.099,8)	(-2,2)	(-2,1)	(-2,0)	(-2,3)
6. regelm. KA-Reinertrag	5.173,1	10,2	9,8	8,9	11,9
7. übr.all.regelm.Ergebnis	-906,7	-1,8	-1,9	-1,8	-1,9
8. = Betriebsergebnis	5.001,3	9,9	9,1	10,7	15,8
9. unregelm. KA-Ergebnis	-562,9	-1,1	1,2	1,2	-2,9
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-2.451,8	-4,9	-6,2	-6,4	-7,9
11. = Jahresergebnis vor Steuern	1.986,7	3,9	4,1	5,5	5,0
12. Steuern	-1.147,2	-2,3	-2,1	-3,2	-2,9
13. Jahresergebnis nach Steuern	839,5	1,7	2,0	2,3	2,1
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	228,6	0,5	0,4	0,3	0,1
15. Rücklagenveränderung	-262,0	-0,5	-0,3	-1,0	-0,7
16. = Bilanzergebnis	806,1	1,6	2,1	1,6	1,5

* Einschließlich der technischen Zinsen.

Netto-Verlust im übernommenen Geschäft.

● Erträge aus dem Versicherungsgeschäft leicht gestiegen.

Das versicherungstechnische Geschäft verlief insgesamt positiv. Das Netto-Ergebnis 1 verbesserte sich auf 366,2 Mio. € (0,7 % der verdienten Nettobeiträge). Der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen wurden 368,7 Mio. € (0,7 % der verdienten Netto-Beiträge) entnommen. Der versicherungstechnische Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a, stieg auf 734,9 Mio. € (1,5 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 601,7 Mio. € bzw. 1,2 %) an.

Wie in den Vorjahren überstiegen im Berichtsjahr die Kapitalanlageerträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagebestand einschließlich Depotforderungen zum 31.12.2011 entsprach mit einem Wert von 138,8 Mrd. € in etwa dem Vorjahresniveau (138,1 Mrd. €). Investmentanteile stellten nach wie vor die bedeutendste Anlageklasse des Gesamtportfolios (ohne Depotforderungen) dar. Ihr Anteil erhöhte sich um 1,9 % auf 32,3 %. Schuldscheinforderungen und Darlehen konnten trotz eines leichten Rückgangs mit einem Anteil von 17,1 % (-4,2 %) sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Anteil von 17,1 % (-0,6 %) ihre bedeutsame Stellung innerhalb des Kapitalanlagebestandes halten. Am stärksten wurden Ausleihungen an beteiligte Unternehmen (-53,0 %) sowie übrige Ausleihen (-33,3 %) abgebaut. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stiegen dagegen um 10,2 % auf 11,1 % der Kapitalanlagen an. Aktien im Direktbestand waren mit einem Anteil von 0,5 % weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt erhöhte sich die Summe der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) um 0,6 % (vgl. Tabelle 510).

● Kapitalanlageerträge erneut gestiegen.

Die Erträge aus der Kapitalanlage stiegen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal an. So wurden regelmäßige Kapitalanlageerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) von 6.272,9 Mio. € (12,4 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 5.847,8 Mio. € bzw. 11,9 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen erstmalig wieder leicht gestiegene regelmäßige Kapitalanlageaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 636,5 Mio. €) von 463,3 Mio. € (0,9 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 404,4 Mio. € bzw. 0,8 %) gegenüber.

Die regelmäßigen Kapitalanlage-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich auf insgesamt 5.173,1 Mio. € (10,2 % der verdienten Netto-Beiträge) und lagen damit über dem Vorjahresergebnis (4.833,1 Mio. € bzw. 9,8 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) von 138,5 Mrd. € (Vorjahr: 135,6 Mrd. €) ergab sich eine Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) von 4,2 % (Vorjahr: 4,0 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 3,7 % (Vorjahr: 3,6 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung²⁸ war wie in den Vorjahren

²⁸ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

negativ, wobei der Verlust von 906,7 Mio. € (-1,8 % der verdienten Netto-Beiträge) gegenüber dem Vorjahr leicht sank.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 5.001,3 Mio. € (9,9 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der den Gewinn des vergangenen Jahres (4.494,1 Mio. € bzw. 9,1 %) um 507,2 Mio. € übertraf. Dies ist auf das verbesserte Nettoergebnis des Versicherungsgeschäfts sowie das gesteigerte Ergebnis aus der Kapitalanlage zurückzuführen.

● Unregelmäßiges Ergebnis verlustreich.

Aus dem unregelmäßigen Kapitalanlageergebnis²⁹ resultierte im Berichtsjahr ein Verlust von 562,9 Mio. € (-1,1 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 568,7 Mio. € bzw. 1,2 %). Die Ursache hierfür lag in den maßgeblich geringeren übrigen Erträgen. Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen³⁰ (5.246,7 Mio. €) eine Reinverzinsung von 3,8 % (Vorjahr: 4,4 %). Das Kapitalanlageergebnis war geprägt durch sinkende Zuschreibungen, rückläufige Erträge aus Beteiligungen und Gewinngemeinschaften sowie einem deutlich niedrigeren Abgangsergebnis.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis³¹ betrug -2.451,8 Mio. € (-4,9 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -3.052,8 Mio. € bzw. -6,2 %). Zum negativen Ergebnis trugen wie in den Jahren zuvor vor allem die abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen mit 2.410,6 Mio. € entscheidend bei. Die Rückstellungen für drohende Verluste wurden hingegen um 11,6 Mio. € gesenkt.

● Geringeres Jahresergebnis.

Vor Steuern sank der Jahresüberschuss auf 1.986,7 Mio. € (3,9 % der verdienten Netto-Beiträge, im Vorjahr: 2.010,0 Mio. € bzw. 4,1 %). Der Steueraufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 107,1 Mio. € auf 1.147,2 Mio. € (Vorjahr: 1.040,1 Mio. €) an, so dass 57,7 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr: 51,7 %). Die Steuerquote nahm im Berichtsjahr demnach ebenfalls zu. Das Jahresergebnis nach Steuern lag mit einem Betrag von 839,5 Mio. € um 130,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Das Bilanzergebnis verminderte sich aufgrund saldierter Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 262,0 Mio. € (-0,5 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -126,1 Mio. € bzw. -0,3 %). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 228,6 Mio. € (0,5 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr Gewinnvortrag:

²⁹ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

³⁰ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

³¹ Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

172,5 Mio. € bzw. 0,4 %) ergab sich ein Bilanzergebnis von 806,1 Mio. € (1,6 % der verdienten Netto-Beiträge), welches somit unter dem Wert des Vorjahres lag (1.016,1 Mio. € bzw. 2,1 %).

5.7 Eigenkapitalausstattung

Das offen ausgewiesene Eigenkapital³² der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen:

Tabelle 80

Eigenkapitalausstattung (in Mio. €)

EK-Posten	2011	2010	2009
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.718,9 (588,4)	5.863,2 (153,3)	5.227,3 (633,2)
2. Kapitalrücklagen	8.852,6	8.968,4	8.334,1
3. Gewinnrücklagen	14.210,5	13.801,4	13.532,8
4. + Gewinnvortrag	152,5	125,8	100,2
5. - Verlustvortrag	8,0	6,2	8,8
6. + Jahresüberschuss	207,7	166,8	109,5
7. - Jahresfehlbetrag	34,2	11,0	8,5
8. + Bilanzgewinn	589,5	603,2	583,6
9. - Bilanzverlust	130,6	32,4	12,8
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	29.558,9	29.479,2	27.857,5

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81

Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2011		2010		2009	
	in % der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AAG	29,8	38,2	31,6	39,8	32,2	41,1
VVaG	142,6	158,8	144,5	161,4	116,5	127,4
ö.r. VU	215,4	259,3	218,5	261,8	99,5	120,7
Gesamt (mit Niederlassungen)	46,4	58,3	48,3	59,9	43,9	54,8

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 4,1 %. Dabei sank die Bruttoeigenkapitalquote³³ auch aufgrund des Beitragsanstiegs von 4,5 %. Die Nettoquote verringerte sich ebenfalls, allerdings stiegen die Nettobeiträge lediglich um 2,8 % an. Bei den Versicherungsver-einen stiegen nach dem Prämienrückgang im Vorjahr die gebuchten Bruttobeiträge wieder um 4,4 % an. Gleichzeitig war ein

³² Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Absatz 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

³³ Definiert als Eigenkapital im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Eigenkapitalausstattung der Branche weiter gestiegen.

Anstieg des Eigenkapitals um 3,0 % zu verzeichnen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten verzeichneten um 2,9 % gestiegene Beitragseinnahmen und einen Anstieg des Eigenkapitals um 1,3 %.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist in Tabelle 520 des Tabellenteils enthalten.

5.8 Solvabilität

Der Anstieg der Solvabilitätsspanne resultierte aus dem insgesamt gestiegenen Geschäftsvolumen der Unternehmen. Dies ist insbesondere am deutlichen Anstieg des Beitragsindex zu erkennen. Der Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle blieb nahezu konstant. Der Anstieg der Eigenmittel war auf Kapitalzuführungen der Gesellschafter und Gewinnthesaurierungen zurückzuführen.

Aufgrund der im Verhältnis zu den Eigenmitteln etwas stärker gestiegenen Solvabilitätsspanne sank der Bedeckungssatz geringfügig. Dieser liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Allerdings war bei einem kleineren Versicherer der Mindestgarantiefonds mit insgesamt 0,7 Mio. € unterdeckt. Die Aufsicht forderte das betroffene Unternehmen auf darzulegen, welche Maßnahmen es zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen hat. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

● Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 29,3 Mrd. €.

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

Stichtag: 31.12.2011

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2011		2010	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	151,3	65	140,5	61
Beitragsindex	4.378,0	66	3.426,7	58
Schadenindex	3.263,8	37	2.568,9	40
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	1.796,9	43	3.109,9	47
Gesamt	9.590,0	211	9.246,0	206
Eigenmittel				
	2011		2010	
	in Mio. €	Anzahl VU	in Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	29.300,5	211	29.002,6	206
davon:				
Genussrechtskapital	21,1	4	22,0	4
nachrangige Verbindlichkeiten	434,4	19	425,2	19
Nachschüsse (bei VVaG)	313,4	8	297,2	7
Bedeckung				
	2011		2010	
		Anzahl VU		Anzahl VU
Bedeckungssatz insgesamt	306 %		314 %	
Unterdeckung	0,7 Mio. €	1	3,1 Mio. €	2
Überdeckung bis 100%	51 %	107	49 %	101
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	20 %	43	19 %	40
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	10 %	21	13 %	27
Überdeckung über 300%	18 %	39	17 %	36
Gesamt	100 %	211	100 %	206